



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

22. Jahrgang
Nr. 96, März 2016

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte» vom 10. Dezember 1948, Artikel 19, «Meinungs- und Informationsfreiheit:

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen müssen nicht zwingend mit dem FIGU-Gedanken-, Interessen-, Lehre- und Missionsgut identisch sein.

Leserfrage

Was hat es damit auf sich, dass für Mensch und Tier Bienen-, Hummeln- und Wespenstiche sehr gefährlich seien, wie auch dass drei Hornissenstiche einen Menschen und sieben Hornissenstiche ein Pferd töten sowie dass Asiatische «Killer-Hornissen» die Honigbienen ausrotten sollen?

A. Meister, Schweiz

Antwort

Vorweg ist zu sagen, dass immer wieder festgestellt werden kann, dass die Unterschiede zwischen Bienen, Hornissen, Hummeln und Wespen vielen Menschen gar nicht bekannt sind. Also sollen folgend die Unterschiede kurz erläutert werden, wobei bitte beachtet werden muss, dass die Beschreibung nicht als wissenschaftliche Abhandlung mit Anspruch auf Vollständigkeit, sondern eher als umgangssprachliche Beschreibung in bezug auf die genannten Insekten verstanden werden muss.

In Gegenwart von Bienen, Hornissen, Hummeln und Wespen sollte auf jeden Fall Ruhe bewahrt werden, wie auch hektische Bewegungen zu vermeiden sind. Dies gilt insbesondere auch für die Hummeln, die zwar auch mit einem Stachel ausgestattet sind, jedoch unter den stachelbewehrten Insekten die friedlichsten sind. An Esstischen finden sich oft Wespen, nicht jedoch Bienen oder Hummeln. Besonders süsse Speisen wie Kuchen oder Marmelade, aber auch Fleischgerichte und Getränke, locken Wespen an. Bienen und Hummeln fühlen sich dadurch überhaupt nicht angezogen, wobei jedoch der Honig eine Ausnahme bildet. Beachtet werden muss, dass wenn beim Essen Wespen in Erscheinung treten und sich möglicherweise an den Esswaren gütlich tun, diese nicht versehentlich zusammen mit Speisen in den Mund genommen werden, was sonst zu äusserst unerfreulichen Komplikationen, Reaktionen und Schmerzen führen kann, wenn im Mundbereich ein Wespenstich erfolgt.

Wespen können durchaus verjagt werden, wobei allerdings nicht unbedingt dazu eine Empfehlung abgegeben sein soll, weil Wespen durch Herumfuchteln und eben Verjagen aggressiv werden. Auch bei Bienen und Hornissen sollte ein Verscheuchen tunlichst unterlassen werden, denn auch diese fühlen sich durch ein solches Handeln provoziert, werden aggressiv und können zustechen. Und in bezug auf das Stechen liegt ein wesentlicher Unterschied zwischen den Bienen und den Wespenarten vor, wozu ja auch die Hornisse gehört: Bienen sterben, wenn sie einen Menschen gestochen haben. Dies im Gegensatz zu



Hornissen und anderen Wespenarten, die einen Stich in menschliche Haut ohne Folgen überstehen. Bienen sterben jedoch darum, weil ihr Stachel mit einem Widerhaken ausgestattet ist, der dafür sorgt, dass der Stachel in der menschlichen Haut steckenbleibt, wenn die Biene sticht. Diese kann den Stachel nach dem Stich nicht mehr zurückziehen, folglich er zusammen mit dem Giftbeutel aus dem Hinterleib herausgerissen wird, was letztlich zum Tod der Biene führt. Sicher ist, dass der Tod einer einzelnen Biene jedoch nicht ins Gewicht fällt, denn das Überleben des Volkes steht weit über dem einzelnen Bienenleben. Bei einem Stich von einer Biene, einer Hornisse oder einer anderen Wespenart sollte auf allergische Reaktionen geachtet und im Zweifelsfall ein Arzt aufgesucht werden.

Müssen aus irgendwelchen plausiblen und logischen Gründen Bienen-, Hornissen- oder sonstige Wespenester entfernt werden, dann muss dabei stets bedacht werden, dass es sich um Nester sehr nützlicher Insekten handelt, die nicht oder nur im äussersten Notfall vernichtet werden sollen. Also sollte bei einer Nestentfernung immer eine Umsiedlung, nicht jedoch eine Zerstörung und Vernichtung in Betracht gezogen werden, denn nur dann, wenn ein sehr dringender Notfall infolge Gefahr für Menschen gegeben ist und ein Nest nicht entfernt und zudem keine Schutzmassnahme durchgeführt werden kann, sollte eine Nestzerstörung erfolgen. Dabei ist es bei einer Umsiedlung sehr wichtig, dass eine ausreichende Entfernung gewählt wird, weil die Insekten oft über mehrere Kilometer zu ihrem ursprünglichen Nest zurückfliegen. Die Entfernung resp. Umsiedlung sollte in der Regel nicht durch Laien, sondern durch einen versierten Spezialisten vorgenommen werden, wobei die Feuerwehr für solche Aktionen oft prädestiniert ist. Falls das Bienen-, Hornissen- oder Wespenest keine Gefahr darstellt, kann auch einfach abgewartet werden, bis die Insekten im Herbst sterben, folglich die papierartigen Nester, die immer nur ein Jahr lang bewohnt werden, dann leer bleiben.

Tatsache ist, dass es einer altherkömmlichen Angst und äusserst dummen Besserwisserei und Mär entspricht, dass drei Hornissenstiche einen Menschen sowie sieben Hornissenstiche ein Pferd töten würden. Auch dass die infolge der Globalisierung aus Asien nach Frankreich eingeschleppten angeblichen «Killer-Hornissen» (*Vespa velutina*) – die sich langsam auch in ganz Europa ausbreiten werden – die Honigbienen bedrohen und ausrotten, beruht wahrheitlich auf einem absoluten Unsinn und auf einer verantwortungslosen Zeitungs-Sensationsmär. Diese Unwahrheiten und wahrheitsverteufelnden Behauptungen und Sacheverleumdungen durch dumme Reden und blödsinnig-reisserische Pressefalschmeldungen verbreiten sich natürlich rasend schnell und schaffen ein Klima der Angst, Bedrohung, Furcht und der unguuten Gedanken und Gefühle, und zwar nicht selten bis hin zur Hysterie und Panik. Wahrheitlich muss aber dem Ganzen sehr sachlich begegnet werden, wobei jedoch auch nichts verharmlost werden darf, wie z.B. in bezug auf Gefahren für Allergiker, wenn diese durch Bienen, Hornissen oder andere Wespen gestochen werden. Normalerweise besteht jedoch für den Menschen eigentlich überhaupt keine Gefahr, denn wahrheitlich lässt sich mit Hornissen – auch mit der Asiatischen – gut zusammenleben, wenn Ruhe und Vernunft bewahrt werden.

In Hinsicht auf die Asiatische Hornisse, die in Europa bereits heimisch geworden ist, ist zu sagen, dass sie keinerlei Bedrohung für die Honigbienen ist, denn höchstens geschwächte Bienenvölker können oder könnten in Mitleidenschaft gezogen werden. Dies gilt auch dann, wenn die Asiatische Hornisse zur Aufzucht ihrer Larven vereinzelt Honigbienen erbeutet, wie das auch die in Europa einheimischen Hornissen tun. Das ist aber absolut nicht relevant, denn bei starken Honigbienenvölkern legt die Bienenkönigin pro Tag bis zu 2000 Eier, folglich also das Erbeuten vereinzelter Honigbienen durch die einheimischen oder die Asiatischen Hornissen überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Das Ganze der verteuflenden Pressemeldungen und lächerlichen Volksmundüberlieferungen in bezug auf die Hornissen und Wespen allgemein sowie speziell in bezug auf die Asiatische Hornisse hat grundsätzlich nichts mit der Japanischen Hornisse (*Vespa mandarina*) zu tun, die effektiv aggressiv ist und die wohl nicht selten falscherweise als Asiatische Hornisse betrachtet und also verwechselt wird und die zudem – zumindest gegenwärtig – in Europa noch nicht von sich reden macht.

Die Asiatische Hornisse, bei der ein Volk mehrere tausend Individuen aufweist, baut das Nest, das bis einen Meter hoch und 80 Zentimeter breit sein kann, normalerweise in über zehn Meter Höhe in Baumkronen, folglich es kaum gesehen werden kann, wenn ein dichtes Laubwerk vorherrscht. Tatsache ist

auch, dass Hornissen, wie auch Wespen und Bienen, grundsätzlich friedliche Insekten-Zeitgenossen sind und als Insektenjäger weder Menschen noch Tiere grundlos angreifen und stechen. Angriff werden sie alle in der Regel nur dann, wenn sie von Menschen oder Tieren belästigt und gestört werden, insbesondere dann, wenn ihre Nester und Brut gestört oder zerstört werden. Bienen, Hornissen und Wespen sind weder bössartig noch gefährlich, wenn sie in Ruhe gelassen werden.

Jedes Jahr kommen Bienen, Hornissen und Wespen, und jedes Jahr ängstigen und ärgern sich viele Menschen völlig grundlos über diese Insekten, die wirklich völlig ungefährlich sind, wenn sie in Ruhe gelassen und nicht gestört oder geärgert werden. Leider gibt es immer wieder viele Zeitungsmeldungen in bezug auf die Gefährlichkeit dieser Insekten, wodurch die Furcht oder gar Angst vor diesen auffälligen Lebewesen unnötigerweise noch grösser wird. Doch übertriebene Angst oder Furcht durch Sensationsmeldungen werden weder den Bienen noch den Hornissen und Wespen gerecht: Erstens ist eine Biene harmlos, wenn sie in Ruhe gelassen wird, und weiter ist nicht jedes gelb-schwarze Insekt auch eine Hornisse oder Wespe, und zweitens werden nur zwei Wespenarten im schlimmsten Falle lästig, wenn sie gestört oder durch Herumfuchteln angriffig gemacht werden.

Bei Hornissen und Wespen denkt mancher zunächst an die gelb und schwarz gezeichneten Insekten mit dem gefürchteten Stachel. Wespe ist aber auch der Name für fast alle die Insekten, die Hautflügler genannt werden. Nur Bienen, Hummeln und Ameisen werden in dieser Gruppe mit einem eigenen Namen bezeichnet. In bezug auf Wespen gibt es Blattwespen, Grabwespen, Holzwespen, Schlupfwespen, Wegwespen und viele andere mehr. Wespen sind eigentliche Insektenjäger, so z.B. eine Arbeiterwespe eine geflügelte Ameise erbeutet und dieser Beine, Kopf und Flügel abschneidet, um die portionierte Beute dann im Wespennest an Larven zu verfüttern.

Im Spätsommer tauchen auch männliche Geschlechtstiere (Drohnen) auf, die gegensätzlich zu den weiblichen Wespen einen längeren Hinterleib und einen Hinterleibsring mehr sowie ein längeres Fühlerglied haben, wodurch sie von den Arbeiterwespen unterschieden werden können. Männliche Wespen weisen keinen Wehrstachel auf, folglich sie auch nicht stechen können. Wespen aller Art, also auch Hornissen, können an sehr unterschiedlichen Orten ihr Nest bauen, wie z.B. in einem Vogelhäuschen, in einem Rolladenkasten, unter Hausdächern, in hohlen Bäumen und Wänden, während andere Wespenarten ihre Nester im Wiesenboden usw. bauen. Das Holz von Baumstämmen, Zaunpfählen oder Gartenmöbeln usw. wird angefeuchtet und dann mit den Mandibeln abgekratzt, zu einem Papierballen geformt und zum Nest gebracht, wo das Material sofort zur Erweiterung der Nesthülle oder zum Bau von Waben verwendet wird.

Die Wespen, die beim Menschen besonders unbeliebt sind, sind Arten der Faltenwespen. Dieser Name beschreibt eine Besonderheit des Flügels, der in Ruhe längs zusammengefaltet wird. Die unbegründete Angst, Furcht und schlechte Presse bescheren Wespen überdurchschnittliche Aufmerksamkeit. Wenn sich der Mensch jedoch über diese Insekten genauer informieren würde, dann fände er Antworten auf immer wieder die gleichen Fragen: «Sind Wespen wirklich giftig und gefährlich? Wofür haben sie einen Stachel? Müssen Hornissen und Wespen geschützt werden und wie kann sich der Mensch vor ihnen schützen? Wie muss sich der Mensch allgemein verhalten in bezug auf Bienen, Hornissen, Hummeln und Wespen?» Dazu ist zu sagen, dass ein Zusammentreffen mit diesen nützlichen Insekten meistens von Seiten jener Menschen mit Angst, Furcht und Unsicherheit verbunden ist, die in bezug auf diese Lebewesen überhaupt nichts wissen. Tatsache ist, dass in der Regel weder ein Anlass zu Angst noch Furcht besteht, denn mit Verständnis, vernünftigen Verhalten und ein wenig Wissen besteht keinerlei Gefahr, von einem solchen Insekt gestochen zu werden. Dies ist auch dann so, wenn sich in der nahen Umgebung Bienen, Hornissen, Hummeln oder Wespen eingenistet haben, die sehr interessante Beobachtungsobjekte für jung und alt sein können. Angriffslustig aus ihrer Art heraus sind Bienen, Hornissen, Hummeln und Wespen grundsätzlich nicht, folglich sie auch – wenn ruhig geblieben wird – aus naher Distanz sehr gut beobachtet und studiert werden können. Anders verhält es sich mit den afrikanisierten amerikanischen Honigbienen, die in Europa allerdings bisher noch nicht vorkommen. Es handelt sich dabei um Honigbienen in den tropischen und subtropischen Zonen des amerikanischen Doppelkonti-

nents. Sie entstehen immer wieder durch die Vermischung (Kreuzung) imkerlich bewirtschafteter Bienenvölker mit gelegentlich zugesetzten Königinnen aus europäischer Abstammung und Drohnen dominanter, wild lebender Bienenvölker afrikanischer Abstammung. Sowohl diese Hybride als auch nur die wild lebenden Bienen werden wegen ihrer Angriffslust oft auch als «Killerbienen» bezeichnet.

Zu empfehlen ist folgendes, wenn einzelne oder mehrere Bienen, Hornissen, Hummeln oder Wespen oder gar ganze Schwärme auftreten oder wenn deren Nester in menschlicher Umgebung angelegt sind:

Verhalten bei Bienen

Wenn ein Bienenschwarm auftritt, dann diesen bitte nicht stören, sondern umgehend einen Imker aus der Region benachrichtigen, bevor die Insekten weiterziehen. Bienenschwärme sollen innert nützlicher Frist von Fachleuten eingefangen und an die Imker weitergegeben werden.

Beim Auftreten von einzelnen oder mehreren Bienen allgemein, sollen diese nicht durch Herumfuchteln in Erregung versetzt werden, denn wenn Ruhe bewahrt wird, dann geht von ihnen keine Verteidigungsregung aus, die zu Abwehrstichen führt.

Verhalten bei Wespen

Beim Auftreten von Wespen ist kein Handeln erforderlich, sondern nur bedachte Ruhe nötig. Das Vorhandensein dieser Insekten und ihrer Nester erfordert in der Regel kein Handeln, denn wenn die Insekten nicht gestört oder durch Herumfuchteln mit Händen und Armen oder mit Gegenständen aggressiv gemacht werden, dann bleiben sie friedlich und ungefährlich.

Bei Auftreten von Wespen jeder Art allgemein gilt in der Regel das gleiche Prinzip wie bei Bienen, denn auch Wespen sollen nicht durch Herumfuchteln in Erregung versetzt werden. Auch hier gilt, dass wenn Ruhe bewahrt wird, dann geht von ihnen keine Verteidigungsregung aus, die zu Angriffen und zu Abwehrstichen führt.

Verhalten bei Hornissen

Kein sofortiges Handeln nötig! Die Hornissen sind relativ friedlich; werden aber ihr Nest oder ihre Umgebung gestört oder durch Erschütterungen in Aufruhr versetzt, dann greifen die Hornissen zu einer massiven Verteidigung, indem sie alles Bewegliche attackieren, wobei die Verteidigung je nach Volk einen Radius von 2 bis 6 Meter beträgt. Im September oder spätestens im Oktober gehen die Staaten zugrunde, nur die jungen Königinnen überwintern.

Auch bei Hornissen gilt die gleiche Verhaltensweise wie in bezug auf alle Wespenarten und die Bienen, folglich beim Auftreten von Hornissen also Ruhe bewahrt und nicht herumgefuchelt werden soll, folglich dann auch diese Insekten nicht angriffig werden und nicht stechen.

Wird ein Mensch von einer Biene, einer Hornisse (seltener von einer Hummel) oder von einer anderen Wespe gestochen, dann ist der beste Weg, sich schnell aus dem Bereich solcher Insekten zu entfernen, und zwar darum, weil durch einen Stich Alarmpheromone freigesetzt werden, durch die andere Artgenossen angelockt und aggressiv und somit auch stechbereit werden. Also sollte schnell ein grösserer Abstand von etwa 10–20 Metern vom Ort des Insekts gewonnen werden, das gestochen hat. Ein Stich ist zwar schmerzhaft und anschliessend auch etwas brennend, doch wenn keine Allergiegefahr besteht, die unter gewissen aussergewöhnlichen Umständen lebensgefährdend sein kann, dann schwillt der Schmerz schnell wieder ab und richtet keinen Schaden an. Eine eventuelle Gefahr besteht bei Stichen durch Bienen, Hornissen, Hummeln und Wespen also lediglich bei starken Allergikern, die in etwa 4–5 Prozent bei der Bevölkerung ausmachen. Eine schwere und also gefährliche Allergie entwickelt sich jedoch meist erst durch mehrere Stiche, wobei jedoch bei starken Allergikern schon 1–2 Stiche böse Wirkungen zeitigen können. Laut Statistik gilt also diesbezüglich in Europa eine sehr niedrige Todesrate, die mit ca. 1:5 660 000 angegeben wird, folglich also auch Allergiker infolge Stichen durch Bienen, Hornissen und sonstige Wespenarten nicht unnötigerweise in unkontrollierte Ängste und Panik verfallen müssen.

Nun, wer bei sich im Haus, in einem Vogelhaus, im Garten, im Boden, in einer Scheune, in einem hohlen Baum oder in einer Wiese usw. ein Nest mit Wildbienen, mit Hornissen, Hummeln oder Wespen hat, der/die sollte sich wirklich darüber freuen, denn es kann erkannt und beobachtet werden, dass die Insektenkönigin einen Staat gegründet hat und nicht mehr ausfliegen muss. Das bedeutet, dass sie sich nun dem Eierlegen widmet und von all ihren zahlreich nachfolgenden weiblichen Nachkommen, den Arbeiterinnen, bis zum Herbst umsorgt wird. Diese fliegen ein und aus und suchen weitherum Futter – Bienen und Hummeln Nektar, Hornissen und Wespen diverse Insekten und allerlei anderes Nahrhaftes –, um damit die Larven in ihren unterschiedlichen Stadien zu füttern. Andere bauen unaufhörlich am Nest, während wiederum andere am Nesteingang diesen patrouillierend sichern und fremde Eindringlinge abwehren. Werden die Bienen, Hornissen, Hummeln und Wespen so am unmittelbaren Eingang oder in nächster Umgebung des Nestbereichs gestört, dann reagieren sie naturgemäss natürlich sehr empfindlich, und zwar je nachdem bis hin zum Aggressiven.

Allein in Europa gibt es Tausende Arten von Wespen, wozu ja auch Hornissen (*Vespa crabro*) zu rechnen sind, die nebst diversen noch grösseren Pflanzenwespen eine der grössten Wespenarten ist. Königinnen können 3,5 cm und Arbeiterinnen 2,5 cm gross werden. Bekannt sind 18 soziale sowie 230 solitäre Faltenwespen (Eumenidae), wie auch etwa 700 Pflanzenwespen und über 8000 schlupfwespenartige Insekten. Besonders Hornissen sind viel scheuer als Honigbienen, folglich sie eher flüchten, als sich auf einen Angriff einlassen, und zwar schon in einer Entfernung von etwa 2–3 Metern vor ihrem Nest. Ein Hornissenvolk umfasst je nachdem 100–700 Individuen, wobei jedoch bei einer Bedrohung nur ein Teil davon das Nest verteidigt. Und wenn das Gift der Hornisse untersucht wird, dann ist festzustellen, dass dieses weniger «giftig» ist, als das einer Honigbiene. Das beweisen wissenschaftliche Versuche, bei denen Tiere mit einem Kilogramm Gewicht durch 40 Bienenstiche getötet wurden, während gleiche Tiere mit gleichem Gewicht erst bei 150–180 Hornissenstichen starben. Für einen Menschen gehen die Schätzungen dahin, dass erst dann eine Lebensgefahr durch Hornissengift besteht, wenn mehr als 1000 Hornissenstiche auftreten.

SSSC, 4. August 2015, 22.58 h,
Billy

Warum die Vereinigten Staaten von Amerika – die USA – das sind, was sie sind

oder: Einmal glaubenswahnkrank, immer glaubenswahnkrank?

Während meiner Schulzeit zu Beginn der 1960er Jahre rechneten wir mit einem US-Dollar-Wechselkurs von 4 Franken und 30 Rappen, d.h., für den Kauf eines US-Dollars mussten CHF 4.30 bezahlt werden, daran erinnere ich mich noch ganz genau. Jetzt, Ende Juli 2015, schwappt der US-Dollar-Kurs so um die 96 Rappen (= 0,96 Schweizerfranken), er war aber auch schon tiefer. Damals, also zu meiner Schulzeit, war US-Amerika das Land, das Freiheit, Fortschritt und unbegrenzte Möglichkeiten suggerierte. Die Traumkarriere vom Tellerwäscher zum Milliardär schien möglich; alles schien möglich. Die US-Amerikaner wussten ihr Image aufzubauen. Herzensbrecher-Filme mit Doris Day, Ava Gardner, Cary Grant, Humphrey Bogart, Gregory Peck, Audrey Hepburn, Elizabeth Taylor, Marilyn Monroe, James Dean und wie sie alle hiessen, zeigten zwar eine etwas prüde und keusche, jedoch heile Welt. Neben diesen sexuell züchtigen Filmen, die den meisten gefielen, gab es noch die den Krieg glorifizierenden oder spannende Krimis und Thrillers. Das «Gute» resp. das, was damals allgemein als gut angesehen wurde, siegte immer, darauf konnte man sich verlassen. Die «Bösen», oder jene, welche zu leiden hatten, waren immer die andern – vor allem die Schwarzen, die Andersdenkenden, die Kommunisten – und die Ausserirdischen.

Natürlich gab es immer Menschen, die wussten, was effektiv lief, d.h., wie das Land Amerika erobert wurde, aber nach dem Zweiten Weltkrieg – resp. dem Dritten Weltkrieg, denn der sogenannte Sieben-

jährige Krieg von 1756–1763 war im Prinzip der Erste Weltkrieg, da auch damals die USA ihre Finger im Spiel hatten – waren alle froh, dass der Krieg 1945 zu Ende und der Westen in – scheinbarer – Freiheit war. Tiefer nachzuforschen schien nicht Usus zu sein.

Möglicherweise tue ich meinen Lehrern Unrecht, aber ich kann mich beim besten Willen nicht daran erinnern, dass uns gross etwas Negatives über die Geschichte der Eroberung der «Neuen Welt» unterrichtet wurde. An heroische Kämpfe der (glor)reichen Katholischen Kirche gegen die ihrer Ansicht nach bewusstseinsmässig minderbemittelten Ur-Einwohner, die partout den christlichen Glauben nicht annehmen wollten und deshalb zu ihrem «Glück» bestialisch gezwungen werden mussten, an Galeeren mit schwarzhäutigen, angeketteten Sklaven – damals noch Neger genannt –, die, konnten sie das Tempo nicht halten, durch sadistische, peitschenschwingende Aufseher geschunden wurden, so dass einer nach dem andern jämmerlich ver...endete, daran erinnere ich mich noch. Aber das war doch zu jener Zeit, das galt doch in der zweiten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts nicht mehr, oder?

Offenbar lagen meine Interessen damals ganz woanders, und so muss ich etwas beschämt gestehen, dass auch ich mich wenig darum kümmerte, wie die europäischen und schweizerischen Einwanderer oder besser Eindringlinge zu ihrem Amerika-Land kamen und weshalb sie überhaupt von ihrem Heimatland fortzogen. Später, als ich öfter in Zeitungen zu lesen begann und Radio hörte – Fernseher hatte ich keinen und das Internet kam erst mehr oder weniger flächendeckend zu Beginn des 21. Jahrhunderts auf –, fand ich doch einiges enorm stossend und auch widersprüchlich, wie z.B. die Brutalität und die massenhaft ausgeführte Todesstrafe gegenüber der scheinheilig und heuchlerisch gelebten «In-God-we-trust-Mentalität», sowie die vielen diktatorischen Verbote, vor allem, was die Sexualität anbelangte, und unsinnigen Vorschriften gegenüber dem Propagieren von Freiheit, Demokratie, Offenheit und Grosszügigkeit. Die Offenheit bezog sich wohl nur auf das Anwenden und Zeigen von Gewalt. Später, im Berufsleben, kämpfte ich gegen die penetrante und meines Erachtens unverschämte Monopolisierung des ungenauen, begriffs- und wortschatzarmen und irgendwie primitiven Amerikanisch. War ein einziger Amerikaner an einer Besprechung dabei, der bereits seit Jahren in der Schweiz lebte, mussten alle anwesenden Schweizer und Deutschen Englisch sprechen, weil von diesem Amerikaner nicht erwartet werden konnte, dass er sich herablassen würde – oder eher, dass er dazu überhaupt fähig wäre –, das gute und präzise Deutsch zu erlernen, mit dem sämtliches unmissverständlich gesagt werden kann. Es ging auch die Rede um, dass alles Schlechte von US-Amerika zu uns komme, einfach mit einer zeitlichen Verzögerung, wie z.B. Junk-Food, komische esoterische Therapien, ausgeartetes Emanzentum, Drogensucht, brutale Computerspiele, Mobbing, Amokläufe, Computerüberwachung, Gebärwahn, usw., usf. Jedenfalls realisierte ich mit der Zeit – vor allem auch dank der FIGU –, dass die USA tatsächlich einen offenen Krug der «Pandora» verkörpern, aus dessen tiefem Grund enorm viel «Schmutz» und «Unrat» in Form von Unheil, widerwärtiger und grausamer Sklaverei, Mord, Totschlag, Terror, Sadismus, Vergewaltigung, Verrat, Fanatismus, Extremismus, religiösem und sektiererischem Wahnsinn, Folter, Quälerei, Ausbeuterei, Erniedrigung, Lüge, Grössenwahn, überheblicher Selbstherrlichkeit und Selbstgerechtigkeit, Hass, Unfrieden, Streit, Misshandlung, Vergeltung, Rachsucht, Gemeinheit, Vermehrungs- und Ausbreitungswahn, Imperialismus, ausgeartetem Fundamentalismus, politischem und geheimdienstlerischem Irrsinn, Machtgier, Machtsucht, Weltpolizei-Allüren, Kriegshetze, Gier und vielem, vielem mehr an Üblem aufsteigt und über die Menschheit hereinbricht, und das seit einigen hundert Jahren.

Es ist nicht verwunderlich, dass die USA bis in die heutige Zeit ihre Weltherrschaftspläne ununterbrochen verfolgen und verwirklichen, zeigten doch bereits die ursprünglichen Eroberer – Kriminelle, Obersektierer, Menschenschinder, Rassisten und anderer Abschaum aus Europa – das gleiche widerlich-brutale Verhalten. Die USA berufen sich gerne auf Gott und die Bibel, gehen dabei jedoch über massenweise Leichen, um ihre Weltherrschaftssucht in Wirtschaft, Politik und Militär zu befriedigen. Sogar ihr primitives Verständigungsmittel, genannt Amerikanisch, wird international hinterhältig zur Weltsprache aufgebaut, indem sie dafür sorgen, dass an den meisten Universitäten nur noch in englischer resp. amerikanischer Sprache doziert wird.

Neben all diesen Übeln geht das durchaus vorhandene Positive – unter anderem im wissenschaftlichen Bereich – komplett unter. Und natürlich gibt es US-Amerikaner, die sich bemühen, gute Menschen zu sein und bei all diesen Untaten nicht mitmachen, aber sie sind einfach extrem in der Minderzahl.

Die Vereinigten Staaten von Amerika waren und sind ebenfalls Thema bei «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM, und Jschwjsch Ptaah von den Plejaren. So schrieb zum Beispiel Billy im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 2 vom Februar 2003 Nachfolgendes – das ich in seiner ganzen Länge wiedergeben will (fette Auszeichnungen von der Autorin) – unter dem Titel:

«An die Staatsmächtigen und die Menschheit der Erde»

Speziell gerichtet an George W. Bush/USA, Ariel Sharon/Israel, Saddam Husain/Irak, Jassir Arafat/Palästina und Osama bin Laden und deren Mitläufer und Befürworter, jedoch auch an alle andern fehlbaren und verantwortungslosen Staatsmächtigen und Terroristen sowie deren Mitläufer und Pro- und Hurraheuler, die Krieg und Terror fördern, befürworten oder selbst in irgendeiner Weise ausüben.

*Seit rund 10 000 Jahren hat es auf der Erde nur gerade mal 250 Jahre Frieden gegeben, während alle anderen Zeiten durch blutige Kriege, Revolutionen und Terrorakte aller Art unrühmlich in die Annalen eingegangen sind. Dutzendweise waren während diesen Zeiten jedes Jahr weltweit in den verschiedensten Ländern kriegerische Handlungen zu verzeichnen, die gesamthaft Hunderte Millionen von Menschenleben gekostet haben und unbeschreibliches Leid über die irdische Menschheit sowie ungeheure weltweite Zerstörungen hervorgebracht haben. Und im 20. Jahrhundert tobten gar zwei Weltkriege von 1914–1918 und von 1939–1945. **Den Höhepunkt des Wahnsinns des Zweiten Weltkrieges erzeugten die Amerikaner mit dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima/Japan am 6. August 1945, wobei rund eine Viertelmillion Menschen getötet wurden und viele Spätschäden an überlebenden Opfern in Erscheinung traten. Drei Tage später, am 9. August 1945, wurde gleichermassen durch die Amerikaner Nagasaki/Japan durch einen weiteren Atombombenabwurf ebenfalls völlig vernichtet, wobei nach offiziellen Angaben rund 70 000 Menschen getötet wurden. Auch in Deutschland wirkten die Amerikaner in ähnlicher verbrecherischer und menschenlebenverachtender Weise, als sie die Lazarettstadt Dresden durch ungeheure Bombardements dem Erdboden gleichmachten. Dies geschah unter der «Aktion Donnerschlag» am 13./14. Februar 1945. Dresden zählte 1939 630 000 Einwohner, und bei den drei unmenschlichen und verantwortungslosen britisch-amerikanischen Bombenangriffen gab es unzählige Opfer, waren doch damals in Dresden zusätzlich noch rund 500 000 schlesische Flüchtlinge sowie viele Zwangsarbeiter und Soldaten anwesend. Offizielle Angaben besagten erst, dass bei diesen Angriffen 25 000 Menschen getötet worden seien, was jedoch nicht der Wahrheit entsprach, weshalb später die Zahl der Ermordeten auf 250 000 korrigiert, später jedoch wieder auf nur 35 000 reduziert wurde. Dies wie üblich, um alles zu bagatellisieren, wie das auch bei Hiroshima und Nagasaki der Fall war, denn wahrheitlich waren der Toten sehr viele mehr. Man bedenke dabei allein einmal dessen, was die Briten und Amerikaner an Bomben über Dresden abwarfen. So nämlich warfen 772 britische Bomberverbände bei zwei Nachtangriffen 1477,7 Tonnen Minen und Sprengbomben ab, nebst 1181,8 Tonnen Brandbomben, durch die ungeheure Feuerstürme und Feuerwalzen erzeugt wurden, denen ebenso nichts zu entrinnen vermochte, wie auch nicht den Feuerstürmen und Feuerwalzen, die durch 643,1 Tonnen amerikanische Brandbomben erzeugt wurden. Bei sechs folgenden Tagesangriffen warfen die Amerikaner zusätzlich 3767,1 Tonnen Sprengbomben ab, wobei diese Bomberverbände aus 311 Liberatorbomben bestanden, sogenannte «Fliegende Festungen». Der Bereich der totalen Zerstörung betrug 12 Quadratkilometer, während ein weiterer Bereich von 15 Quadratkilometern schwere bis schwerste Beschädigungen erlitt. **Die vorgehend aufgelisteten Greuel der Amerikaner entsprechen nur einem kleinen Teil der ungeheuren menscheitsverbrecherischen Machenschaften, denn schon alle Zeiten vor dem 20. Jahrhundert, seit Amerika vielfach durch sektiererische und kriminelle Elemente aus Europa besiedelt wurde und sich als Neustaat in die Welt integrierte, zeugen von vielen Ungeheuerlichkeiten der Amerikaner gegen die Menschen. Man muss dazu gar nicht weit suchen, sondern nur die*****

*Benaheausrottung der amerikanischen Indianer heranziehen, oder die ungeheuren Verbrechen mit der Sklaverei, als Sklavenjäger in Afrika verbrecherisch schwarze Menschen raubten und nach Amerika versklavten, wobei Zigtausende schon in Afrika oder auf den Sklaventransportschiffen gefoltert, gemartert und ermordet wurden, während die Überlebenden in Amerika ein Sklavenleben schlimmster Art erdulden mussten, wenn sie nicht gar durch Rassenhasser, wie die des «Ku-Klux-Klans», geteert und gefedert sowie gefoltert und ermordet wurden. Ganz zu schweigen davon, dass Amerika zur Sklavenezeit regelrechte Sklaven-Zuchtfarmen unterhielt, in denen massenweise brutal Sklavenfrauen durch auserlesene «Zuchtböcke» vergewaltigt und geschwängert wurden. Dies, um so Sklavennachkommen zu schaffen, weil dies billiger kam als der Sklavenraub in Afrika und die schwierigen Transporte der versklavten Menschen nach Amerika, wobei Zigtausende Sklaven gefoltert und totgeprügelt wurden oder auf See an Krankheiten, Seuchen, Durst und Hunger elend krepiereten. Man beachte aber auch all die unzähligen geheimen Machenschaften und Morde der amerikanischen Geheimdienste, die rund um die Welt Terror verbreiteten und weiterhin verbreiten und alle jene durch Mord zum Schweigen bringen, welche mutig genug sind, die Wahrheit zu verbreiten über deren eigene sowie die allgemeinen wirklichen Machenschaften Amerikas. Ein Land, das sich als selbsternannte Weltpolizei aufspielt und sich überall in die **Belange anderer Länder einmischt und sich in diesen festsetzt**, obwohl sie rein gar nichts darin zu suchen haben und in der Regel auch unerwünscht sind. Klar und deutlich ist in diesem Tun die **amerikanische Weltherrschaftssucht** zu erkennen, für die gewissenlos über Millionen von Leichen gegangen und Menschenblut vergossen sowie unsagbares Leid und Elend sowie Schmerz, Not und Zerstörung erzeugt wurde und weiterhin wird. Und das Ganze geht in dieser Weise endlos weiter, folglich noch kein Ende davon abzusehen ist.*

Die Machenschaften der USA sind eine «never ending story», d.h., sie sind eine nie endende Geschichte; besser, eine nie endende Tragödie. Auch beim 313. Kontakt vom Sonntag, 14. Oktober 2001 sind die US Amerikaner wieder Thema – nicht zum ersten und auch nicht zum letzten Mal. Aus diesem Kontaktgespräch zwischen Ptaah und Billy werde ich einige Sätze auswählen. Das Ganze ist veröffentlicht im FIGU-Bulletin Nr. 38 vom Januar 2002 unter dem Titel «Ein Gespräch mit Ptaah» und natürlich in «Plejadisch-plejarische Kontaktberichte», Gespräche, Block 8 (ab Seite 342).

Ausgewählte Sätze von Billy (Fette Auszeichnungen von der Autorin):

... Es ist einfach verbrecherisch, in dieser Form zu handeln. Allein schon die Menschheitsgeschichte beweist, welche verheerende Folgen all die Religionskriege und der religiöse Fanatismus der vergangenen zweitausend Jahre hatten, wobei die angeblich so friedlichen Christen mit ihren Kreuzzügen und der Inquisition derart viel Unheil anrichteten, Morde begingen und die Menschen und Völker ausraubten, wie das bei keiner anderen Religion jemals der Fall war. Man denke dabei auch an Amerika, als dort unter dem Kommando von Christoph Kolumbus in religiös-fanaticher Form die Europäer einbrachen und bestialisch unter den Eingeborenen wüteten und deren Schätze raubten. Und man denke an die Amerikaner, die hemmungslos gegen die Indianer vorgingen und diese beinahe ebenso ausrotteten wie die Engländer in Tasmanien die dortigen Einheimischen. Und man bedenke einmal des amerikanischen Ku-Klux-Klan, der christlich-sektiererisch-fanatich die schwarzen Menschen folterte und ermordete, so aber auch radikale Republikaner. ... So bestehen auch Verbindungen zu den Terroristen der Al-Qaida-Gruppierung und weiterer Terrororganisationen rund um die Welt, wie du (Anmerkung: Ptaah) mir kürzlich erklärt hast. Im weiteren ist auch noch zu bedenken, wie die Amerikaner Sklavenschiffe aus sandten und in Afrika schwarze Menschen kidnappten, nach Amerika verschleppten und als Sklaven hielten, und zwar unter derart unmenschlichen Bedingungen und Behandlungen, dass noch heute diesbezüglich von einer menschlichen Katastrophe gesprochen werden muss. ...

Im FIGU-Sonder-Bulletin Nr. 71, «Auszüge aus dem 544. Kontaktgespräch vom 1. September 2012», lässt sich Billy ab Seite 8 ausgiebig über die Präsidenten der USA, bis und mit George W. Bush, aus.

Der ganze Text ist nachzulesen unter http://www.figu.org/ch/files/downloads/bulletin/figu_sonder_bulletin_71.pdf und ab 2016 in «Plejadisch-plejarische Kontaktberichte», Gespräche, Block 13.

Ausgewählte Sätze von Billy (fette Auszeichnungen von der Autorin):

... Aber zurück zu den kriminellen und verbrecherischen Machenschaften diverser US-Präsidenten, wie diese z.B. **Präsident William McKinley** zu Lasten gehen, der eigentlicher Urheber der 1898 gestarteten militärischen Auseinandersetzungen mit Spanien war, das die Kriegshandlungen verloren hat. McKinley schuf die **Exklave Guantánamo in Kuba, wo George W. Bush dann ab dem Jahr 2002 politische Strafgefangene inhaftieren und foltern liess**, was bis heute noch in diesem Straf- und Folterlager betrieben wird. Ronald Reagan, ein ehemaliger schlechter Schauspieler und kleine Intelligenzleuchte stand auf der Lohnliste des FBI als Spitzel T-10, der als solcher laufend mehr als 50 Schauspielerkollegen als Kommunisten an das FBI verzinkte. ... Dann war da der Präsident **George Washington**, der mit dem Siebenjährigen Krieg von 1756–1763 eigentlich den ersten Weltkrieg ausgelöst hat, folgedem also bereits drei Weltkriege stattgefunden haben und nicht erst zwei. ... Derart verbrecherisch wie Washington war auch Präsident Andrew Jackson, dem die Verantwortung für die **erste und bisher grösste ethnische Säuberung in der Geschichte US-Amerikas angelastet werden muss**. Verbrecherisch liess er **100 000 Indianer** aus ihrer **Heimat vertreiben**, wobei er jedoch schon als Soldat unbarmherzig und mörderisch gegen Ureinwohner des Landes vorging, viele ermordete oder sie vertrieb. Am 28. Mai 1830 unterzeichnete er mit dem sogenannten «**Indian Removal Act**» für **unzählige weitere Indianer das Todesurteil**, denn dieses Gesetz erlaubte die Umsiedelung der Indianer-Stämme, um weissen Farmern usw. Gebiete für deren Ansiedelung zu schaffen. So kamen rund ein Viertel aller deportierten Indianer ums Leben, einerseits, weil sie von den Weissen ermordet wurden, oder, andererseits, weil sie die Gewaltmärsche zu den fernen Deportationsorten resp. Reservaten nicht überstanden und elend krepitierten. Auch Präsident **Franklin D. Roosevelt** hat sich schuldig gemacht, und zwar dadurch, **indem er den Angriff auf Pearl Harbor gewollt und provoziert hatte**. ... Durch die Geheimdienste erfuhr Roosevelt übrigens vom drohenden Angriff, doch er reagierte ebenso nicht, um etwas zu verhindern, **wie auch George W. Bush nicht, als es galt, die Terrorkatastrophe vom 11. September 2001 zu verhindern**. ... General **Jacob H. Smith** war für diese Aktion geeignet, denn er war für seine Brutalität, Menschenunwürdigkeit und als Mordwütiger bestens bekannt, denn bereits im Jahr 1890 machte er sich einen Namen als **Abschlachter und Massakrierer beim Wounded-Knee-Massaker**, als dort durch die US-Soldaten massenweise Frauen, Kinder und Männer der Minne-conjou-Lakota-Sioux-Indianer bestialisch abgeschlachtet und massakriert wurden. Als der General dann 1902 deswegen vor ein Militärgericht gestellt wurde, erfolgte auf Drängen der US-Regierung hin ein Freispruch, folglich er für vieltausendfachen Mord nicht zur Rechenschaft gezogen wurde. ...

Zu all diesen Greuelthaten, von denen noch viele mehr aufgezählt werden könnten, kommt eine ungeheure aktuelle **Staatsverschuldung**. Gemäss <http://de.statista.com/statistiek/daten/studie/18893/umfrage/staatsverschuldung-der-usa-monatswerte> betrug diese **Ende Februar 2015** rund **18,2 Billionen (18 200 000 000 000) US-Dollar**. Die Angaben beziehen sich auf den Gesamtstaat und beinhalten die Schulden des Zentralstaats, der Länder, der Gemeinden und Kommunen sowie der Sozialversicherungen.

Wahrlich die Vereinigten «Bankrott»-Staaten. Über den «American Way of Life» und das aktuelle Engagement in Kriegen will ich mich nicht weiter auslassen, darüber ist in den FIGU-Bulletins und im «Zeichen Nr. 7», Interview mit William Blum, sowie im Internet genügend Information vorhanden, z.B. über die Kriege seit dem 18. Jahrhundert unter https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Militäroperationen_der_Vereinigten_Staaten

Bestimmt ist auch das Buch «**Die Kriege der USA – Chronik einer aggressiven Nation**» äusserst aussagekräftig <http://www.amazon.de/Kriege-Chronik-einer-aggressiven-Nation/dp/3720524744>

Angekündigt wird das Buch wie folgt: «*Wir zählen die Toten nicht.*» (Tommy Franks, Oberbefehlshaber

der amerikanischen Streitkräfte im Irak, 2003). Kriegerische Auseinandersetzungen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika – von den Indianer- und den Unabhängigkeitskriegen bis zum jüngsten Irak-Krieg. Diese Chronik versammelt erstmals die Fakten der einzelnen Konflikte.

Jeder vernünftige Mensch muss sich langsam aber sicher fragen: «Warum ist das so? Warum herrscht überall Krieg, Brutalität, Zerstörung etc.? Warum gebären die Menschen so viele Kinder, wenn sie doch sehen müssen, wie die Umwelt dadurch zerstört wird? Warum lernen die Menschen nichts aus ihrem Leiden und aus ihrer Misere? Warum machen die Menschen im grossen und ganzen einfach weiter wie bisher, warum machen sie keine positive Fortschritte?» Diese Fragen können nur beantwortet werden, wenn die Religionen, allen voran die unzähligen christlichen Sekten in den USA (und anderswo) unter die Lupe genommen werden. Diese christlichen Sekten, die aus diesem Land gar nicht wegzudenken sind, prägen das ganze Denken, Fühlen und Handeln der Menschen seit Beginn – mit löblichen Ausnahmen selbstverständlich. Schon die europäischen Eindringlinge waren fanatisch-religiöse christliche Sektierer, und da sich dieser Gotteswahn Glaube an die Nachkommen vererbt, ist es nicht verwunderlich, dass auch die Nachkommen der Sektierer und wiederum deren Nachkommen etc. genauso oder noch schlimmer denken und handeln als ihre Erzeuger. Im Buch **«Gotteswahn und Gotteswahnkrankheit»** (Wassermannzeit-Verlag, 8495 Schmidrüti, Schweiz) schreibt «Billy» Eduard Albert Meier zu Beginn des 4. Kapitels folgendes:

Jede Religion und viele deren Sekten, Ideologien und Philosophien sowie der menschliche Wahnglaube an deren Gott, Gott-Schöpfer, Götter oder Götzen tragen sich von Generation zu Generation und von Zeitalter zu Zeitalter weiter. Das ist jedoch nicht verwunderlich, denn der Gotteswahn Glaube ist eine Krankheit, die Gotteswahnkrankheit, und wird gemässigt vom Menschen auf seine Nachkommen vererbt und setzt sich in den Schläfenlappen fest. Aus dieser Vererbung entsteht in der Regel nicht nur ein gewöhnlicher religiöser Glaube, sondern vielfach ein ungeheurer Sektierismus, der in zahllosen und verschiedenartigsten Sekten gepflegt und oft sehr fanatisch zum Ausdruck gebracht wird. Dabei muss aber verstanden werden, dass auch die Hauptreligionen ungemein starke sektiererische Züge aufweisen und somit als eigentlicher Ursprung des Sektierertums genannt werden müssen, ...

Dirk Laabs beleuchtet unter dem Titel «God's Own Country» einige Aspekte des Christentums in den USA. Zu finden unter <http://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10727/religion?p=all>

Wer regelmässig die FIGU-Bulletins, FIGU-Sonder-Bulletins und natürlich vor allem die **Bücher** von «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM, über die **«Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens»** liest und sich an das schöpferische Gesetz der Reinkarnation der menschlichen Geistform und an das Wiederleben als stets neue Persönlichkeit mit neuem Bewusstsein erinnert – unter anderem online nachzulesen in FIGU-Bulletin Nr. 78, September 2012, unter dem Titel «Was alle Erdenmenschen wissen sollten!» –, der weiss auch, dass alles an Gedanken, Gefühlen, Emotionen, sonstigen Regungen, alle Handlungen und Taten, die Gesinnung, die Laster, Süchte, Gewohnheiten, Leidenschaften, Furcht und Ängste, Hoffnungen, Wünsche und Bewegungen von uns Menschen in sogenannten Speicherbänken impulsartig abgelagert werden. Aber das ist nicht alles, denn es werden auch alle gedachten, gesprochenen oder gesungenen Worte und restlos alle Dinge und alles, was der Mensch auch immer in positiver und negativer Form unternimmt, lernt, tut und an Liebe, Wissen und Weisheit erschafft usw., impulsartig abgelagert. Die in den Speicherbänken abgelagerten Impulse können sowohl bewusst als auch unbewusst sowie unterbewusst vom Menschen oder von seiner nächstfolgenden Persönlichkeit und wiederum von deren nächster Persönlichkeit usw. «abgezogen» und als Wissen zur weiteren Bewusstseinsrevolution genutzt werden. Die Regel ist jedoch das unbewusste und unterbewusste Abziehen der alten Impulse aus den Speicherbänken, wobei die Impulse dann als Ahnung oder als «erster Gedanke» ins Bewusstsein dringen. Durch diese Möglichkeit ist es gegeben, dass der Mensch vom Wissen, der Liebe und von der Weisheit seiner vorgegangenen Persönlichkeit des letzten oder mehrerer vorgegangener Leben wertvolle Impulse in mancherlei Hinsicht nutzen kann. Je nach Bewusstseinszustand

des Menschen vermag er dadurch natürlich auch **Impulse negativer Form abzuziehen und diese dann in ebenfalls negativer Form zu nutzen.** (Siehe «Lehrschrift für die Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», BEAM, Wassermannzeit-Verlag.)

Was bedeutet das Gesagte? Es bedeutet nichts anderes, als dass sämtliche der obenerwähnten Impuls-Arten aller verstorbenen und aktuell lebenden Menschen in sogenannten Speicherbänken rund um den Planeten abgelegt resp. gespeichert sind und werden. Diese Impulse sind an die eigene Geistform- und Persönlichkeitslinie gebunden, d.h., sie können nur von immer wieder neuen Persönlichkeiten mit neuem Bewusstsein der gleichen Geistform(-Linie) genutzt werden. (Das bedeutet also, dass der Mensch selbst in keine Wiedergeburten resp. Reinkarnationen eingeschlossen ist, sondern einzig und allein die schöpferisch-menschliche Geistform.)

Damit Sie die Verhaltensweisen und Eigenschaften des Kollektivs «US-Amerika» gedanklich nachvollziehen und besser verstehen können, zitiere ich weiter einige Stellen aus dem Sonderlehrbrief L mit Lehrbriefen Nr. 329–332. Unter dem Titel «**Bewusstseins Ebenen**» schreibt BEAM unter anderem folgendes (fette Auszeichnungen gemäss Lehrbrief):

... Grundsätzlich ist das **Bewusstsein ein Faktor der Vielschichtigkeit**, und zwar **aufgeteilt in Tausende Verschiedenheiten**. So bilden **einzelne Faktoren des Bewusstseins** eigene **spezielle Ebenen**, die je ihre eigenen Werte aufweisen, und zwar **abgestuft gemäss der Evolution**, der sie eingeordnet sind. Also hat alles seine **Ordnung im Bewusstsein** resp. seine **bestimmte Ordnung in den Bewusstseins Ebenen**, wodurch **bei klarer Vernunft und bei klarem Verstand absolut kein Bewusstseinschaos** entstehen kann, weil jede einzelne Ebene fein säuberlich von den andern getrennt ist. ... Der **Wissenstand jeder einzelnen Ebene des Bewusstseins** entspricht einem bestimmten Grad der Evolution. Das besagt, dass **jede Bewusstseins Ebene im Wissensstand resp. Evolutionsstand verschieden** zu allen andern ist. Vergleichsweise können dazu Lernklassen herangezogen werden, deren Schüler je nach Klasse, Schulzeit, Tagen, Wochen, Monaten und Jahren **völlig unterschiedliche Wissensstände aufweisen**. Dieses **Vergleichschema** lässt sich auf die vielfältigen Bewusstseins Ebenen übertragen, folglich z.B. eine Ebene das **Wissen in bezug auf ein bestimmtes Handwerk** bis zur Perfektion und also sehr hochentwickelt in sich birgt, während eine andere **Ebene, die zuständig für Liebe ist**, nur **sehr geringe Evolutionswerte** aufweist. Eine andere Bewusstseins Ebene, die z.B. **zuständig für zwischenmenschliche Beziehungen** ist, kann sehr hoch entwickelt sein, während jedoch die **Ebene der Ehrlichkeit** einen äusserst niedrigen Stand aufweist. Also ist zu erkennen, dass **jeder Faktor des Menschen in jeder Beziehung** über eine **eigene Bewusstseins Ebene** verfügt, wobei **verschiedenste Evolutionsstufen** gegeben sind, und zwar sehr niedrige und mittlere, wie auch sehr hohe. Das ist so gegeben je nach den Anstrengungen und **Bemühungen des Menschen in bezug auf seine Evolution** hinsichtlich der einzelnen Faktoren, durch die er eine **Bestimmung für das Leben** schafft und sich selbst sowie sein Handeln und Schicksal formt. Greift der Mensch so aus dieser vernünftigen und wahrheitlichen Sicht gesehen nach einem gespeicherten Wissen seines Bewusstseins, dann kann er daraus entnehmen, was darin enthalten ist. Ist **sehr viel und hohes Wissen** in einer genutzten Bewusstseins Ebene enthalten, dann entspricht das einem **hohen Bewusstseinsstand** resp. einem **Stand höheren Bewusstseins**, wobei das Ganze jedoch nur gerade auf die betreffende Bewusstseins Ebene zutrifft. Also müssen andere Bewusstseins Ebenen zwangsläufig **nicht den gleichen Evolutionsstand** aufweisen, sondern können sehr viel niedriger und sogar sehr niedrig sein, weshalb diese dann als eine **niedere Bewusstseins Ebene** bezeichnet wird. Aus dieser effectiven Sicht der Realität betrachtet, kann so ein Mensch **auf einem x-beliebigen Gebiet ein Genie** sein und demgemäss in einer Bewusstseins Ebene über **horrendes Wissen** und einer anderen **gleichgerichteten Ebene** über **Könnerschaften sondergleichen** verfügen, während es danebst aber so ist, dass alle anderen oder zumindest viele der anderen Faktoren als **brachliegende Bewusstseins Ebenen** dahinvegetieren und **von völliger Nichtbeachtung** sind und diesbezüglich also **keine nennenswerte Evolution** finden können. Diesbezüglich wird dann in der Regel im Volksmund von einem **Fachidioten** gesprochen, wobei jedoch zu beachten ist, dass

dies als **einseitige Fähigkeitsausrichtung** gilt, weil der betreffende Mensch ja nicht dumm ist und nicht als **Bewusstseinsgestörter** einhergeht. Ein **völlig normaler Mensch**, der in genannter Form eine **einseitige Bewusstseinsfaktoren-Evolution** aufweist, ist also kein Bewusstseinskranker, sondern er ist infolge seiner **Interessenmöglichkeiten** nur einseitig auf eine **spezielle Bewusstseinssebene** ausgerichtet und lässt sich einfach interesselos fallen und gehen in bezug auf die **Entwicklung aller Bewusstseinssebenen** resp. auf die **Entwicklung der Bewusstseinsfaktoren**. Als weiteres diene ein Mensch, der einem religiösen, sektiererischen oder sonstigen **Glauben verfallen** ist, denn dessen **höchste Bewusstseinssebene** findet sich darin, dass diese derart durch **glaubensmässige Belange** vollgestopft ist, dass die **Bewusstseinssebenen für Vernunft und Verstand** völlig übergangen werden, wodurch sie unterentwickelt und der Realität und Wahrheit fernbleiben. Die Folge davon ist, dass eine **glaubensmässige Beeinträchtigung aller Bewusstseinssebenen** erfolgt resp. diese infiltriert werden und zu stagnieren beginnen, wobei sich nur noch jene Ebenen weiterentwickeln, die sich mit ausgesuchten Belangen befassen, wie z.B. Hobby oder Beruf usw.

In etwas anderen Worten zusammengefasst heisst das, dass alles über den einzelnen Menschen in Speicherbänken abgelegt ist, also sowohl das Positive wie das Negative, und dass die unzähligen Bewusstseinssebenen resp. Faktoren des Bewusstseins – wie z.B. Liebe, Frieden, Freiheit, Freude, Freiheit, Harmonie, Mitgefühl, Güte, Freundlichkeit, Gesundheit, Bescheidenheit, Verantwortung, Ehrfurcht, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Mitmenschlichkeit, Wissen, Weisheit, usw., usf. – eines einem religiösen, sektiererischen oder sonstigen Glauben verfallenen Menschen brachliegen. Sie erhalten keine wahre Werte, weil sich das Bewusstsein des Menschen nur durch Vernunft und Verstand – die jeder Bewusstseinssebene vorgelagert sind – und Logik aufgrund der Kausalität nährt resp. entwickelt. Heisst es daher, dass sie der Realität und Wahrheit fernbleiben, bedeutet dies, dass alle Werte nur der Wahrheit entsprechen, wenn sie vernünftig und verständig sind, was wiederum nur so ist, wenn sie auf den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten basieren. So sind also z.B. nicht die 10 bekannten christlichen Gebote massgebend, sondern die Gebote des DEKALOG resp. DODEKALOG der Ebene PETALE (BEAM, FIGU, Wassermannzeit-Verlag), die folgendermassen lauten:

- Du sollst keine andere Mächte und keine Götter, Götzen und Heilige neben der Schöpfung haben.
- Du sollst den Namen der Schöpfung heilig halten und ihn nicht missbrauchen.
- Du sollst jeden Tag zum Feiertag machen und ihn heiligen (kontrollieren).
- Du sollst nicht brechend werden im Bunde mit der Schöpfung, darin enthalten: Du sollst nicht Ehebrechen.
- Ehre die Schöpfung, gleich wie du Vater und Mutter ehrest, achtest und liebst.
- Du sollst nicht töten in Ausartung.
- Du sollst nicht raubend und nicht enteignend sein.
- Du sollst nicht falsch zeugen wider die Wahrheit, die Schöpfung und das Leben.
- Du sollst nie und nie sprechen die Unwahrheit.
- Du sollst nicht begehren in Habsucht nach materiellen Schätzen und dem Besitztum des Nächsten.
- Fluche nicht der Wahrheit.
- Lege die Schöpfungsgelübte und Schöpfungsgesetze nie und nie in unwerte Kulte.

Jeder gläubige Mensch bricht also bereits das erste Gebot, und sein Verstand und seine Vernunft leiden darunter und sind «vernebelt». Ohne überheblich zu sein, wage ich zu behaupten, dass über 99% der Menschheit kein einziges Gebot einhalten kann. Ist jemand nicht mehr gottgläubig, beschäftigt sie/er sich in übertriebenem Masse mit – falscher – Philosophie und Wissenschaft, mit ihrem/seinem Körper, der Finanzlage, einem Hobby, eigenem und fremdem Sport (z.B. Fussballfanatiker), oder was es sonst sei, das über sie/ihn Macht ausübt.

Zurück zu den Speicherbänken und den Bewusstseinssebenen: Es sind also einerseits die Speicherbankeinträge, andererseits der Stand des Bewusstseins des neu geborenen Menschen, denn die **Essenz aller Bewusstseinsfaktoren/-ebenen** der Vorgängerpersönlichkeiten wird beim Aufbau des Bewusstseinsblocks durch den Gesamtbewusstseinsblock im Gedächtnis des Unterbewusstseins der neuen Persönlichkeit gespeichert. Gegen den Status quo, d.h., dass die Vorgängerpersönlichkeit(en) sich nicht bemühte(n), richtig, also in schöpferischem Sinne zu denken und zu handeln, stattdessen jedoch religiös-sektiererisch oder anderweitig ausartend war(en), lässt sich nichts unternehmen; auch die Speicherbankeinträge sind, wie sie sind. Das ist Pech. Inkarniert als Beispiel irgendwo in den USA die **Nachfolgepersönlichkeit** des Oberschlächters General Jacob H. Smith, dann ist das Kind nicht zu beneiden – und die Menschen in seiner Umgebung erst recht nicht. (Das gleiche gilt natürlich auch für die Nachfolgepersönlichkeiten aller anderen ausgearteten Kreaturen, die auf irgendeine Art gewütet haben und verstorben sind.) **Ohne korrekte und liebevolle Erziehung und entsprechende Umweltkontakte** ist die Chance mehr als gross, dass das Kind wie seine Vorgängerpersönlichkeit(en) zu einem ausgearteten Psychopathen, Amokläufer, Diktator, Verbrecher, Mörder, machtgierigen Sekten- und Wirtschaftsboss, korrupten Staatsmann, Geheimdienstler, fanatischen Todesstrafbefürworter, Militaristen, Terroristen, verlogenen Politiker, rassenhassenden Polizisten etc., etc. irgendwelcher Couleur (männlich wie weiblich) heranwächst und sein Unwesen treibt. Da die Speicherbank- und Unterbewusstseinsdaten (und auch die abgelagerten mentalen Fluidalkräfte und alle anderen Schwingungen) jedoch nicht selbsttätig aktiv werden, sondern durch des Menschen Bewusstsein resp. Unterbewusstsein infolge entsprechender bewusster oder unbewusster Gedanken unbewusst angezogen resp. abgezogen werden, **liegt alles im Verantwortungsbereich des aktuell lebenden Menschen, vor allem seiner Erziehung durch die Eltern und natürlich seiner Selbsterziehung**, denn der Mensch besitzt einen freien Willen, der in seiner negativen oder positiven Art von des Menschen Entscheidungen und Bestimmungen, Ideen, Gedanken und Gefühlen abhängig ist und durch diese geformt wird. Hat ein Kind also das Glück, bei liebevollen Eltern geboren zu werden, die ihm eine gute Erziehung angedeihen lassen und ihm zeigen, wie das Leben richtig gelebt werden soll, dann hat es die besten Voraussetzungen für seine Zukunft. Die grösste Sicherheit und den grössten Schutz, von den negativen Speicherbankeinträgen der Vorgängerpersönlichkeiten verschont zu werden, bietet das Studium der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» von «Billy» Eduard Albert Meier. (So unter anderem neben dem Geisteslehre-Lehrgang das Studium der Bücher «Erziehung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen», «Das Leben richtig leben», «Gesetze und Gebote des Verhaltens – Probleme des Lebens meistern», «Kelch der Wahrheit», usw., usf., einfach alle Bücher von «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM, die im FIGU-Wassermannzeit-Verlag erschienen sind und noch erscheinen werden.)

Konklusion: Die USA, die Vereinigten Staaten von Amerika, sind das, was sie sind, weil sich die Menschen nicht um die Wahrheit und um ein würdiges Leben bemühen. Das Ganze wird sich erst ändern, wenn sich immer mehr Menschen der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», kurz Geisteslehre genannt, zuwenden, sie studieren und ihr gemäss denken, fühlen, handeln und leben. Und ja, bis von einem Grossteil der Bevölkerung der erste Schritt zum ernsthaften Studium gemacht wird, was gemäss Voraussage bis zu 800 Jahren dauern kann, heisst es vermutlich durchaus: «Einmal glaubenswahnkrank, immer glaubenswahnkrank».

Zum Abschluss ein Satz aus dem «Kelch der Wahrheit» von «Billy» Eduard Albert Meier:

Abschnitt 25, Satz 238

Und versteht, ihr Menschheit der Erde, die Wahrheit aller Wahrheit ist schöpferischer Natur und gegeben durch die schöpferischen Gesetze und Gebote; und in dieser Form ist die wahrliche Wahrheit die aktive Grundbedeutung des effektiven Wissens, das fern jedem Zweifel und jeder unweisbaren Fiktion resp. einem Glauben ist; wahrliche Wahrheit ist die Übereinstimmung des tatsäch-

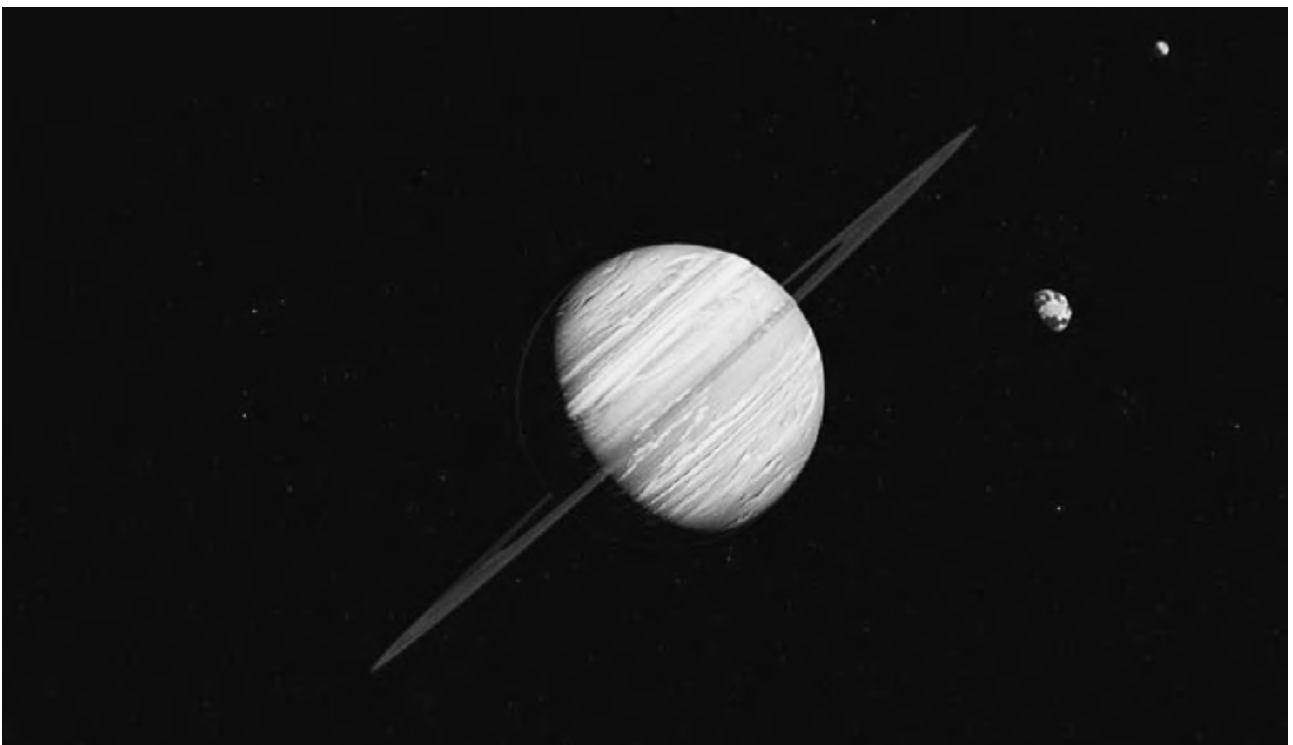
lichen und widerspruchlosen, unumstösslichen Wissens um die Wirklichkeit, die Realität, die in jeder Form jede glaubensmässige resp. fiktive Vorstellung ausschliesst; das Kriterium der Wahrheit ist die Verwirklichung des wahrhaftig Seienden, das keinerlei theoretische Werte in sich birgt, sondern einzig und allein die Wirklichkeit, in der kein Glaube resp. keine unbeweisbare Fiktion Platz findet.

Mariann Uehlinger, Schweiz

Die irdische Wissenschaft bestätigt Erkenntnisse der Plejaren: Auch Monde von Riesenplaneten resp. «Planeten-Planeten» können Leben tragen!

Erneut werden Informationen aus den Kontaktberichten der FIGU durch wissenschaftlich-astronomische Studien bestätigt, wodurch ein andermal bewiesen ist, dass die Kontakte zwischen BEAM und seinen plejarischen Freunden authentisch sind. Dieses Mal sind es Tatsachen über lebentragende Monde von Riesenplanetensystemen, die im Jahr 1989 in einem Kontaktgespräch besprochen und nun – 26 Jahre danach – bestätigt werden.

Unzählige lebensfreundliche Wasser-Monde in lebensfreundlichen Zonen um ferne Sterne möglich



29. Juni 2015

Künstlerische Darstellung dreier erdähnlicher, marsgrosser Monde, die einen umringten Gasriesen umkreisen (Illu.) Copyright: René Heller mit PlanetMaker, Kevin M. Gill

Ontario (Kanada) – Aus unserem eigenen Sonnensystem kennen wir zahlreiche Monde, auf denen es aufgrund unterschiedlicher Umstände flüssiges Wasser und damit auch Leben geben könnte. Die meisten dieser Monde umkreisen jedoch die grossen Gasriesen Jupiter und Saturn und sind damit zu weit von der Sonne entfernt, als dass deren Energie die notwendige Wärme liefern könnte. Innerhalb der sogenannten habitablen Zone unserer Sonne gibt es hingegen keine potentiell lebensfreundliche Monde. In

anderen Sonnensystemen könnte dies jedoch ganz anders aussehen und vielleicht – das zeigt eine neue Studie – gibt es im Universum sogar mehr planetengrosse und wasserreiche Monde als lebensfreundliche Planeten.

Bislang haben Astronomen annähernd 2000 Planeten entdeckt, die einen fernen Stern umkreisen – sogenannte Exoplaneten. Einige dieser Planeten könnten – nach irdischen Massstäben – lebensfreundlich sein, da sie ihren Stern innerhalb der sogenannten habitablen Zone und damit innerhalb jener Abstandsregion umkreisen, innerhalb derer Wasser in flüssiger Form (und damit die Grundlage zumindest des irdischen Lebens) auf der Planetenoberfläche existieren kann. Einen «Exomond» hingegen haben die Wissenschaftler aufgrund der üblicherweise geringen Grösse bislang noch nicht ausfindig gemacht.

Bei ihrer Untersuchung der Möglichkeit von Exomonden innerhalb der habitablen Zonen ferner Sterne haben Forscher um die Astrophysiker René Heller und Ralph Pudritz von der kanadischen McMasters University anhand von Modellberechnungen festgestellt, dass bisherige Modelle sich hauptsächlich auf Exomonde beschränkt haben, die in etwa erdgrosse Felsplaneten innerhalb der «grünen Zonen» umkreisen.

Bislang wurde jedoch gerade einmal ein knappes Dutzend kleiner felsiger Planeten innerhalb dieser lebensfreundlichen Zonen um ferne Sterne entdeckt, und um keinen dieser Planeten konnte bislang ein Mond nachgewiesen werden.

Sehr viel häufiger als erdartige und potentiell erdähnliche Exoplaneten sind bislang hingegen sogenannte «Hot Jupiter», also gewaltige Gasriesen, die ihren Stern so dicht umkreisen, dass eine Umrundung nur wenige Tage dauert.

Zwar wären diese Gasriesen von der vielfachen Ausdehnung unseres Jupiters selbst alles andere als lebensfreundlich – allerdings umkreisen viele dieser «heissen Jupiter» ihren Stern innerhalb dessen habitabler Zone. Sollten sie also Monde besitzen, befänden sich auch diese Körper innerhalb jenes Abstands, innerhalb dessen flüssiges Wasser auf diesen Körpern existieren und diese somit lebensfreundlich machen könnte.

Wie die Forscher vorab auf «ArXiv.org» und in einer kommenden Ausgabe des «The Astrophysical Journal» berichten, bestätigen ihre Berechnungen frühere Vermutungen, wonach die Grösse von Monden mit der Grösse eines potentiellen Mutterplaneten ansteigen kann. Super-Jupiter könnten also auch «Super-Monde» besitzen, deren Grösse sogar die des Planeten Mars übersteigen könnte.

Im Gegensatz zu anderen Studien kommen die kanadischen Wissenschaftler nun jedoch zum Schluss, dass auch und gerade diese Super-Monde extrem wasserreich sein könnten. Damit wären diese Körper in idealer Weise dazu geeignet, dass auf ihnen auch Leben entstanden sein und sich entwickelt haben könnte. Doch nicht nur das: Aufgrund der grossen Anzahl bislang entdeckter «Hot Jupiter» könnte es sich bei diesen riesigen Wasser-Monden um die grösste Gruppe potentiell lebensfreundlicher Himmelskörper im Universum handeln:

«Sollten marsgrosse Monde um Super-Jupiter die Regel sein, so könnte es davon deutlich mehr Exemplare geben als potentiell lebensfreundliche Planeten», so Heller. «Ein Planet von der 10-fachen Masse unseres Jupiters könnte ein System aus Monden besitzen, dessen Masse etwa der 10-fachen Masse aller grossen Jupitermonde und somit der 6-fachen Masse des Mars entspricht. Verteilt man diese Masse auf drei bis vier Monde, so käme jeder dieser Monde auf etwa ein bis zwei Marsmassen.»

Mit der steigenden Masse eines Mondes nimmt zugleich auch die Wahrscheinlichkeit zu, dass der Himmelskörper Eigenschaften mit sich bringt, durch die seine potentielle Lebensfreundlichkeit und die Chancen auf Leben noch mehr steigen, etwa dass er eine dichte Atmosphäre besitzen und aufgrund seiner eigenen Schwerkraft auch dauerhaft halten kann.

Schon mit der derzeit zur Verfügung stehenden Technologie, ganz sicher aber mit den sich schon jetzt in Planung und Bau befindlichen Teleskopen der nächsten Generation, sollten derartige grosse Wasser-Monde um ferne «Heisse Jupiter» vergleichsweise einfach zu finden sein: «Ein Mond von der Masse des Mars, der aus bis zu 50 Prozent Wasser besteht, wäre grösser als der Rote Planet selbst und könnte wohl

bis zu 70 Prozent des Erddurchmessers erreichen.» Tatsächlich könnten solche Monde bereits beim ersten Durchgang der Suche nach Exoplaneten mit dem NASA-Weltraumteleskop «Kepler» gefunden, bislang jedoch noch nicht als solche identifiziert worden sein, da deren Daten teilweise immer noch ausgewertet werden. «Um die Sache noch spannender zu machen, könnte es durchaus möglich sein, dass ein Riesen-Jupiter über gleich mehrere lebensfreundliche Exomonde verfügt, auf denen jedoch gänzlich unterschiedliche Bedingungen vorherrschen», so die Autoren der Studie abschliessend. «Eine Zivilisation auf einem dieser Monde hätte also gleich mehrere Nachbarwelten, mit extrem interessanten astrobiologischen Bedingungen, die es zu erforschen gelte.»
© grenzwissenschaft-aktuell.de

Auszug aus dem 228. offiziellen Kontakt vom 1. Mai 1989

Billy Ptaah und du sowie Semjase, ihr habt gesagt, dass unsere Milchstrasse rund 587 Milliarden Sonnen und Planeten habe, dass aber dazu nur etwa 7 Millionen kleinere und grössere Sonnensysteme mit Planeten seien, auf denen höheres Leben existiere. Sind da auch Planetentrabanten resp. Monde inbegriffen?

Quetzal Ja, denn es gibt in gewissen Sonnensystemen mit gigantischen Zentralgestirnen Riesenplaneten mit ungeheurer Schwerkraft, die selbst zu gross sind, um höheres Leben tragen zu können, während deren Monde aber sehr wohl dazu in der Lage sind. Nach deinem Verständnis nennen wird diese lebentragenden Gebilde aber nicht Monde, sondern Planeten-Planeten.

Billy Wohl eben, weil sie eigentliche Planeten eines Mutterplaneten sind, oder?

Quetzal Das ist von Richtigkeit.

Billy Und die sieben Millionen Sonnensysteme mit Planeten in unserer Galaxie, auf denen höheres Leben existiert; handelt es sich dabei gesamthaft nur um menschliche Zivilisationen?

Quetzal Nein. Das Universum mit all seinen Galaxien ist mit menschlichen Lebensformen sehr dünn besiedelt, wobei auch alle raum- und zeitverschobenen Dimensionen resp. alle existierenden Raum-Zeit-Gefüge miteinbezogen sind. Viele Planeten und Monde tragen nur sehr niedriges, mikroorganisches Leben oder nur Lebensformen wie Tiere, Vögel, Fische, Käfer und Insekten usw., die nichts zu tun haben mit höherem Leben.

Billy Dann habe ich einiges falsch verstanden, denn ich war der Ansicht, dass ihr immer davon gesprochen habt, dass es sich bei den Lebensformen nur um Menschen handle.

Quetzal Dann bist du einem Irrtum erlegen, wenn du angenommen hast, dass die rund 7 Millionen Sonnensysteme mit ihren Planeten nur mit menschlichen Zivilisationen gleichzusetzen seien. Vielleicht hast du wirklich ...

Billy ... etwas falsch verstanden.

Quetzal Das wollte ich sagen. Eigentliche zusammengehörende hochentwickelte menschliche Zivilisationen sind uns in dieser Galaxie nur 2,63 Millionen bekannt, wobei noch 1141 Millionen aus anderen uns bekannten Galaxien hinzuzurechnen sind. Eigentliche niedrigentwickelte Zivilisationen in dieser Galaxie, die ihr ja Milchstrasse nennt, sind uns 1,04 Millionen bekannt. Gesamtuniversell in

eurem materiellen Raum-Zeit-Gefüge, so schätzen unsere Wissenschaftler, dürften etwa 6000 bis 7000 Milliarden eigentliche menschliche Zivilisationen hoher und niedriger Form existieren.

Billy Was verstehst du unter «eigentliche»?

Quetzal Darunter ist die Zusammengehörigkeit der Gesamtheit des Fortschrittes zu verstehen, der durch Wissenschaft und Technik erschaffen ist und damit auch die entwickelten und verbesserten medizinischen, sozialen und materiellen Lebensbedingungen usw. beinhaltet.

Achim Wolf, Deutschland

From: Achim Wolf
To: piktoqramm@hotmail.com
Subject: Kopierecht-Anfrage
Date: Tue, 30 Jun 2015 07:58:47 +0200

Sehr geehrter Herr Müller,
hiermit möchte ich nachfragen, ob Ihr Artikel «Unzählige lebensfreundliche Wasser-Monde in lebensfreundlichen Zone um ferne Sterne möglich» (URL: <http://www.grenzwissenschaft-aktuell.de/lebensfreundliche-wasser-monde-um-ferne-sterne-moeglich20150629/>) wiederveröffentlicht werden dürfte. Das Organ wäre ein «Bulletin» oder «Zeitzeichen» des Vereins FIGU (www.figu.org/ch), der sich u.a. mit astronomischen Forschungen sowie mit ausserirdischen Lebensformen beschäftigt.
Mit freundlichen Grüßen
Achim Wolf

Gesendet: Dienstag, 30. Juni 2015 um 08:46 Uhr
Von: "Andreas Müller" piktoqramm@hotmail.com
An: "Achim Wolf"
Betreff: RE: Kopierecht-Anfrage

Hallo Herr Wolf,
danke für Ihre erneute Anfrage. Sie dürfen den Artikel mit den üblichen Quellen und Linkhinweisen übernehmen. Bitte denken Sie daran, dass die Rechte Dritter von dieser Zusage ausgeschlossen sind. Bildrechte – so diese nicht mit «grenzwissenschaft-aktuell.de» (grewi.de) ausgewiesen sind, kann ich natürlich nicht weiterreichen.
Mit freundlichen Grüßen
Andreas Müller Hrsg. grenzwissenschaft-aktuell.de

Massentourismus zerstört die Umwelt und unsere Lebensgrundlagen – eine weitere Folge der Überbevölkerung

Jeder Mensch braucht Erholung, Entspannung und Ferien resp. Urlaub. Aber muss wirklich jeder von uns lange Flugreisen in ferne Länder unternehmen, um abzuschalten, etwas Abwechslungsreiches zu erleben und den Alltag für eine begrenzte Zeit hinter sich zu lassen? Würde es nicht auch genügen, im eigenen Land oder in den Nachbarländern Regionen und Landstriche zu besuchen, die sehr viel schöne Natur für erholsame Tage bieten? Ist es wirklich wichtig, damit zu prahlen, in welchem fernen Land man Urlaub gemacht hat, wie komfortabel das Hotel, wie gut das Essen und wie vermeintlich authentisch

die Erlebnisse mit Land und Leuten waren? In Wirklichkeit ist es doch zumeist so, dass die Touristen abgeschirmt vom realen Alltag der einheimischen Menschen in ihrer heilen Welt der Hotelanlage, der angebotenen Ausflüge usw. leben und es sich nicht bewusst machen, dass die Menschen des Urlaubslandes vielleicht in bitterer Armut und in schlechten Umweltverhältnissen ihr Leben fristen, während sich die wohlhabenden Touristen nebenan wie in einem Ghetto abgeschirmt bewegen, wobei ihnen die Alltagsverhältnisse der dort lebenden Menschen zumeist gleichgültig sind. Aus meiner Sicht wäre es überlegenswert und sinnvoll, mehr Urlaube und Ferien im eigenen Land zu verbringen, ohne umweltschädigende Flüge oder Schiffsreisen und lange Autoreisen in Kauf zu nehmen. Erholung und Entspannung hängen nicht davon ab, möglichst lange und weit weg von zu Hause zu sein. Vielmehr ist es dabei doch wichtig, in einer möglichst intakten, friedlichen und ruhigen Umgebung Zeit für sich selbst und für die Familie zu finden, die Psyche zu erholen und Abstand vom Alltag zu gewinnen, damit dieser mit allen seinen Aufgaben und Pflichten nach der Rückkehr aus dem Urlaub wieder in guter Weise bewältigt und gemeistert werden kann.

Achim Wolf, Deutschland

Umweltzerstörung durch Massentourismus



Die Vorstellungen von einem gelungenen Urlaub sind sicher verschieden. Ob man nun Zeit mit den Freunden verbringt, die Beine am Pool eines Fünf-Sterne-Hotels hochlegt oder mit dem Rucksack ferne Länder und fremde Kulturen erkundet – eines scheint dabei oft vernachlässigt zu werden: Welche Auswirkungen haben unsere Reiseabenteuer eigentlich auf die Umwelt? Es scheint längst überfällig, dass wir uns diese Frage einmal stellen, auch auf die Gefahr hin, einer unbequemen Wahrheit zu begegnen.

«Der Massentourismus ist ein grosses ökologisches und soziales Problem in vielen Ländern», sagt Anne Bernhardt von der Umweltschutzorganisation Greenpeace. «Besonders gross ist das Problem auf Inseln, die oft keinen Platz für Müllbehandlungsanlagen oder Deponien haben.»

Auch – oder gerade – die Umwelt von Schwellenländern wie Mexiko oder Brasilien wird durch den Tourismus beeinträchtigt. Es fehlt dort oft an ausreichender Abfallentsorgung und genügend gutem Trinkwasser, da es nur wenige gesicherte Deponien und veraltete Kläranlagen gibt. Dies verstärkt sich dadurch, dass Touristen industriell hergestellte Güter aus ihren Heimatländern mitbringen, die vor Ort nicht ökologisch nachhaltig entsorgt werden können.

Beitrag zum Klimawandel



Umweltbelastungen durch Tourismus entstehen also vor allem in Ländern, die ein sensibles Ökosystem und mangelnde Infrastruktur aufweisen. Dort werden oft rücksichtslos Hotelanlagen und Strassen ausgebaut. Ein Beispiel dafür ist die Küstenlandschaft der Iberischen Halbinsel. Auch besonders sensible Ökosysteme wie Korallenriffe werden durch zu viele tauchende Touristen oft irreparabel beschädigt. Während sich in diesen Fällen die Konsequenzen noch auf bestimmte Regionen beschränken,

bleiben die Wirkungen des erhöhten Verkehrsaufkommens nicht auf einzelne Gebiete beschränkt. Der Massentourismus zieht einen sehr intensiven Auto- und vor allem Flugverkehr nach sich und trägt dadurch zu Luftverschmutzung und Klimawandel bei.

Wasserknappheit ist ein grosses Problem

«Das Abfallaufkommen, aber auch der Wasser- und der Energiekonsum durch den Massentourismus in den Urlaubsparadiesen ist immens und bringt die lokale Bevölkerung in grosse Bedrängnis», erläutert Petra Bollich vom WWF Deutschland. Vor allem im Mittelmeerraum ist Wasserknappheit ein grosses Problem. Täglich werden dort im Sommer zwischen 300 und 850 Liter Süsswasser pro Tourist ver-



braucht (in Deutschland sind es nur 150 Liter pro Kopf). Ein Grossteil des Süßwassers wird für Swimmingpools oder die Bewässerung von Golfplätzen benutzt und fehlt dann in der Natur. Das strapaziert die natürlichen Grundwasserreserven extrem und in Küstennähe dringt oft Salz ins Grundwasser ein. Durch die Versalzung kann wiederum weniger Trinkwasser aus Grundwasser gewonnen werden – ein Teufelskreis.

Problem erkannt – warum ändert sich nichts?



Der Wassermangel im Boden hat nicht nur Auswirkungen auf die Landschaft – in Form von Verödung und Dürren –, sondern stellt auch für viele Tierarten eine Bedrohung dar. Ausserdem müssen zur Deckung des enormen Bedarfs an Trinkwasser teure Entsalzungsanlagen gebaut werden, was sich wiederum in stark steigenden Wasserpreisen niederschlägt. Dass der Massentourismus eine der gravierendsten Ursachen dieser Entwicklungen ist, wird weithin anerkannt. Doch warum ändert sich dann so wenig?

Ganz einfach: Der Massentourismus hat auch positive Seiten. Er ist in vielen Ländern ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber – weltweit sind um die 100 Millionen Menschen in der Tourismusbranche beschäftigt.

Manche sind sich ihres schädlichen Verhaltens bewusst

Hinzu kommt, dass sich noch immer viel zu wenig Touristen der zuweilen verheerenden Auswirkungen ihres Verhaltens bewusst sind. Doch langsam beginnt man umzudenken. Katharina Becker etwa, eine Studentin aus Potsdam, die in ihrer Freizeit gern Ski fährt, erzählt: «Ich finde zum Beispiel das Abholzen in Skigebieten sehr schlimm, weil das ja Ausmasse angenommen hat, die nicht mehr zu akzeptieren sind. Das sollte man den Leuten mal bewusst machen! Neben den Bäumen verschwinden auch viele Tiere, weil sie einfach keinen Lebensraum mehr haben.»

Wenn Urlaubsgebiete durch Tourismus allzu starken Schaden nehmen, leiden die Einheimischen nicht nur darunter, dass ihre Heimat zerstört wird. Auch die Touristen bleiben irgendwann weg und ziehen zum nächsten, noch intakten Gebiet weiter. So verlieren die Einheimischen auch noch diese wichtige Einnahmequelle.

Jeder Reisende kann etwas tun



Aber wie findet man eine Balance zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und wirtschaftlichem Aufschwung? Sicher können Politiker und Umweltorganisationen ihren Teil beitragen, aber vor allem müssen wir, jeder der «einmal eine Reise tut», selbst handeln. «Die Auswahl des Fortbewegungsmittels ist der erste Schritt. Inlandsflüge müssen nicht sein, in so gut wie jedem Land gibt es ein Netz öffentlicher Verkehrsmittel wie Züge und Busse», sagt Anne Bernhardt von Greenpeace. Vielleicht muss es auch nicht

jeden Sommer eine Fernreise wie etwa eine Safaritour in Afrika sein – zum Entspannen kann manchmal schon eine Campingtour mit Freunden in die nähere Umgebung dienen! Wer ein paar Souvenirs aus dem Urlaub mitnehmen will, sollte nicht das kaufen, was die Umwelt zusätzlich belastet – wie zum Beispiel Muschelketten oder Seeigel, die extra für Touristen gefangen werden. Und natürlich gilt im Urlaub dieselbe Regel wie zu Hause: Keinen Müll liegen lassen!

Erste Initiativen lassen hoffen

Auch internationale Organisationen haben das Problem erkannt – und beginnen zu handeln. Die UN-Organisation «United Nations Environment Programme» (UNEP) und die Welttourismusorganisation (UNWTO) haben Kriterien für einen nachhaltigen Tourismus entwickelt. In Ägypten, das jährlich von

über sieben Millionen Touristen besucht wird, wurde ein Öko-Siegel, der ‹Green Star›, etabliert. Diese Siegel bekommen Hotels, die bestimmten Mindestanforderungen beispielsweise beim Energie- und Wassersparen oder bei der Abfallentsorgung genügen. (<http://www.greenstarhotel.net/>). Dieses Beispiel macht Mut – Tourismus und Umweltschutz müssen einander nicht ausschliessen!

Sarah Kaschuba
schreibt aus Potsdam.
Erstveröffentlichung: Li-Lak
Juli 2009

Quelle: <http://www.goethe.de/ins/ru/lp/kul/dur/ua/leb/de7434345.htm>

Von: Achim Wolf

Gesendet: Mittwoch, 13. Mai 2015 10:49

An: Info Portal Goethe-Institut

Betreff: Kopierecht-Anfrage für "Umweltzerstörung durch Massentourismus"

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit möchte ich um die Erlaubnis bitten, den Artikel ‹Umweltzerstörung durch Massentourismus›, veröffentlicht bei <http://www.goethe.de/ins/ru/lp/kul/dur/ua/leNMib/de7434345.htm>, wiederveröffentlichen zu dürfen. Die Plattform wäre ein Organ des Vereins FIGU (siehe www.figu.org/ch), der sich auch mit den negativen Folgen des zunehmenden Massentourismus beschäftigt.

Mit freundlichen Grüßen, Achim Wolf

Gesendet: Montag, 08. Juni 2015 um 14:47 Uhr

Von: "Becker, Gabriele" Gabriele.Becker@Cairo.goethe.org

An: Achim Wolf

Cc: "Info Portal Goethe-Institut" info@goethe.de, "Brouwers Antonia" Antonia.Brouwers@cairo.goethe.org, "Wolf, Sandra" Sandra.Wolf@cairo.goethe.org

Betreff: Ihre Anfrage

Sehr geehrter Herr Wolf,
vielen Dank für Ihre Anfrage.

Hiermit erteile ich Ihnen die Genehmigung zur Wiederveröffentlichung des Artikels ‹Umweltzerstörung durch Massentourismus›.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Becker

Institutsleiterin/Regionalleiterin Nordafrika/Nahost

Goethe-Institut

5 El-Bustan Str. – 11518 Kairo

P.O.Box 7 Moh. Farid

Tel. +20 2 25759877 /Dw. -210

becker@cairo.goethe.org

www.goethe.de/aegypten

Überbevölkerungsfolgen zerstören die Weltmeere

Auch die Meere unseres Planeten werden logischerweise nicht vor den Folgen der irrwitzigen Überbevölkerung verschont. Nochmals zur Erinnerung: Die naturmässig vorgegebene Bevölkerungszahl

der Erde liegt bei **529 Millionen Menschen**. Dabei könnten alle Erdenbewohner im Überfluss leben, ohne von Hunger, Durst, Naturkatastrophen und den Folgen der Klimakatastrophe in einer ausgearteten Masse – wie es heute leider der Fall ist – betroffen zu werden. Die im nachfolgenden Artikel geforderte Reduktion des Kohlendioxidausstoßes und die Eindämmung der Erderwärmung können nur durch **Geburtenregelungen** erreicht werden, die restriktiv eingehalten werden müssen, wenn sie zum Erfolg führen sollen. Dieser Erfolg wäre die Rückführung der Erdbevölkerung auf ein gesundes Mass, das im Idealfall die angesprochenen 529 Millionen Menschen umfassen würde. Nach Angaben der Plejaren lebten am 31.12.2014 um Mitternacht genau 8 532 048 007 (8 Milliarden, 532 Millionen, 48 Tausend und 7) Menschen auf unserer Welt. Das ist das über **16fache** der Menge Menschen, für die der Planet idealerweise ausgelegt ist. Wann – wenn nicht jetzt – fragen sich endlich die Verantwortlichen der Welt: **«Warum tun wir nichts Wirksames dagegen, um unser aller Leben zu schützen?»** Die immer mehr um sich greifenden, sehr bedrohlichen Symptome in allen Natur- und Lebensbereichen bekommen wir im Alltag immer mehr zu spüren und die Lebensuhr scheint uns nur noch wenige Jahrzehnte einzuräumen, bevor die irdische Natur den totalen Kollaps erleidet. Schuld daran sind alle Regierungen, Politiker und sonstig Verantwortliche, die bisher die Augen vor der Realität verschlossen und nichts Wirksames in Form von weltweiten Geburtenkontrollen gegen das Elend angeordnet haben.

Achim Wolf, Deutschland

Klimawandel: Die Meere können nicht mehr; Forscher befürchten einen grundlegenden Wandel der Ozeane – selbst bei Reduktion des Treibhausgas-Ausstoßes

5. Juli 2015

Seit vorindustrieller Zeit ist die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre unseres Planeten von 278 auf 400 ppm (parts per million) gestiegen. Ein Plus von 40 Prozent, das in den Ozeanen grundlegende Veränderungen in Gang gesetzt hat. «Die Weltmeere funktionierten bisher als Kühltank und Kohlendioxid-speicher unserer Erde. Sie haben zum Beispiel seit den 1970er Jahren rund 93 Prozent der durch den Treibhauseffekt von der Erde zusätzlich aufgenommenen Wärme gespeichert und auf diese Weise die Erwärmung unseres Planeten verlangsamt», sagt Prof. Hans-Otto Pörtner, Co-Autor



Ein tropisches Korallenriff. Foto: A. Venn

der neuen Ocean-2015-Studie und Wissenschaftler am Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung.

Für diese Klimaleistung zahlen die Ozeane jedoch schon heute einen hohen Preis: Die Wassertemperatur steigt bis in Tiefen von 700 Metern, weshalb Arten innerhalb eines Jahrzehntes bis zu 400 Kilometer weit Richtung Pol abgewandert sind. Kalkskelette von Korallen und Muscheln können angesichts der zunehmenden Versauerung in vielen Meeresregionen nicht mehr so gut gebildet werden. Das Eis in Grönland und der Westantarktis schmilzt immer stärker und trägt zum Meeresspiegelanstieg bei. Infolge all dessen verändern sich die biologischen, physikalischen und chemischen Abläufe im Lebensraum Meer – und das mit weitreichenden Konsequenzen für das Leben im Meer und für den Menschen.

In der neuen Studie hat das Forscherteam der Ocean-2015-Initiative nun auf Basis zweier Emissions-szenarien (Szenario 1: Erreichen des 2-Grad-Zieles/Szenario 2: Wir machen weiter wie bisher) die Kern-aussagen des 5. Weltklimaberichtes sowie aktueller Fachliteratur zusammengefasst und in Hinblick auf die Risiken für die Ozeane bewertet. «Wenn es gelingt, den Anstieg der Lufttemperatur bis zum Jahr 2100 auf unter zwei Grad Celsius zu beschränken, steigt das Risiko vor allem für tropische Korallen und Muscheln in niedrigen bis mittleren Breiten auf ein kritisches Niveau. Andere Risiken bleiben in diesem Fall eher moderat», sagt Leitautor Jean-Pierre Gattuso. Für diese bestmögliche Option bedürfe es jedoch einer schnellen und umfassenden Reduktion des Kohlendioxidausstosses, so der Forscher.

Bleiben die Kohlendioxid-Emissionen dagegen auf dem derzeitigen Niveau von 36 Gigatonnen pro Jahr (Stand 2013), wird sich die Situation der Meere dramatisch verschärfen. «Wenn wir so weiter-machen wie bisher, werden die Veränderungen bis zum Ende dieses Jahrhunderts nahezu alle Öko-systeme der Ozeane betreffen und den Meereslebewesen nachhaltig Schaden zufügen», so Hans-Otto Pörtner. Dies wiederum hätte gravierende Auswirkungen auf alle Bereiche, in denen der Mensch den Ozean nutzt – sei es in der Fischerei, im Tourismus oder beim Küstenschutz.

Die Wissenschaftler geben ausserdem zu bedenken, dass mit jedem weiteren Anstieg der Kohlendioxid-konzentration in der Atmosphäre die Optionen zum Schutz, zur Anpassung und zur Regeneration der Meere geringer werden. «Der Zustand der Weltmeere liefert schon heute überzeugende Argumente für eine schnelle und umfassende Reduktion des weltweiten Kohlendioxidausstosses. Jede neue politische Klimavereinbarung, welche das Schicksal der Ozeane ausser Acht lässt, kann deshalb von vornherein nur unzureichend sein», schreiben die Autoren im Schlusswort ihrer Studie.

Mit diesem Plädoyer zielen die Wissenschaftler auf die internationale Klimakonferenz COP21 ab, die im Dezember dieses Jahres in Paris stattfinden wird. Deren Verhandlungsführern und Entscheidungsträgern geben sie in ihrer Studie folgende vier Kernaussagen mit auf den Weg:

1. Die Weltmeere beeinflussen massgeblich das Klimasystem der Erde und nutzen dem Menschen auf vielerlei wichtige Weise.
2. Die Auswirkungen des vom Menschen gemachten Klimawandels auf Schlüsselarten im offenen Ozean und in Küstenregionen sind heute schon nachweisbar. Vielen dieser Tier- und Pflanzenarten drohen in den kommenden Jahrzehnten grosse Risiken, selbst wenn es gelingt, den Kohlendioxidausstoss zu begrenzen.
3. Wir brauchen dringend eine sofortige und umfassende Reduktion des Kohlendioxidausstosses, wenn wir grossflächige und vor allem unumkehrbare Schäden am Lebensraum Meer und an seinen Dienstleistungen für den Menschen verhindern wollen.
4. Mit dem Anstieg der Treibhausgas-Konzentration in der Atmosphäre sinken die Optionen zum Schutz und zur Regeneration der Meere sowie die Chancen der Lebewesen, sich an die schnell voranschreitenden Veränderungen anzupassen. Die Ocean-2015-Initiative war ins Leben ge-rufen worden, um Entscheidungsträgern der COP21-Verhandlungen umfassende Informationen zur Zukunft der Ozeane zur Verfügung zu stellen. Das internationale Wissenschaftlerteam wird unterstützt durch die Prince Albert II von Monaco Foundation, das Ocean Acidification International Coordination Center of the International Atomic Energy Agency; die BNP Paribas Foundation und die Monégasque Association for Ocean Acidification.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Alfred-Wegener-Institutes, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, haben in den zurückliegenden Jahren mit vielen Untersuchungen zum aktuellen Wissensstand beigetragen. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht unter anderem die grosse Frage: «Wie verändert der Klimawandel die Ökosysteme in den Polarregionen?»

Quelle: Das Alfred-Wegener-Institut forscht in der Arktis, Antarktis und den Ozeanen der mittleren und hohen Breiten. Es koordiniert die Polarforschung in Deutschland und stellt wichtige Infrastruktur wie den Forschungseisbrecher Polarstern und Stationen in der Arktis und Antarktis für die internationale Wissenschaft zur Verfügung. Das Alfred-Wegener-Institut ist eines der 18 Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft, der grössten Wissenschaftsorganisation Deutschlands. Die Langfassung der Studie finden Sie im Science-Webportal unter:

<http://www.sciencemag.org/lookup/doi/10.1126/science.aac4722>

Am 12. Juli 2015 um 15:00 schrieb Achim Wolf :

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit möchte ich nachfragen, ob Ihr Artikel «Klimawandel: Die Meere können nicht mehr – Forscher befürchten einen grundlegenden Wandel der Ozeane – selbst bei Reduktion des Treibhausgas-Ausstosses» (Adresse: <https://krisenbegleiter.wordpress.com/2015/07/05/klimawandel-die-meere-koennen-nicht-mehr-forscher-befurchten-einen-grundlegenden-wandel-der-ozeane-selbst-bei-reduktion-des-treibhausgas-ausstoses/>) wiederveröffentlicht werden dürfte. Das Organ wäre ein «Bulletin» oder «Zeitzeichen» des Vereins FIGU (www.figu.org/ch), der sich u.a. mit drohenden Umweltkatastrophen beschäftigt.

Mit freundlichen Grüssen
Achim Wolf

Gesendet: Sonntag, 12. Juli 2015 um 15:55 Uhr
Von: "Andreas Kellner" intem.coach@gmail.com

An: "Achim Wolf"
Betreff: Re: Kopierecht-Anfrage

Hallo Herr Wolf,
der Artikel ist vom Alfred-Wegener-Institut und kann bei Quellenangabe veröffentlicht werden. Die Quelle finden Sie hier: <http://www.awi.de/ueber-uns/service/presse/pressemeldung/die-meere-koennen-nicht-mehr-forscher-befuerchten-einen-grundlegenden-wandel-der-ozeane-selbst.html>
Mit freundlichen Grüssen
Andreas Kellner

Frage:

Was meinen Leserinnen und Leser zur Präambel, wie diese in der Bundesverfassung der Schweiz gegeben ist, und zu der, die ich entworfen habe?

Billy

Billy ... aber sieh hier, das ist die Präambel, wie sie in der Bundesverfassung der Schweiz festgehalten ist und die ich für die heutige Zeit fehl am Platz finde:

«Im Namen Gottes des Allmächtigen!
Das Schweizervolk und die Kantone,
in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung,
im Bestreben, den Bund zu erneuern, um Freiheit und Demokratie,
Unabhängigkeit und Frieden in Solidarität und Offenheit gegenüber
der Welt zu stärken,
im Willen, in gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung ihre Vielfalt
in der Einheit zu leben,
im Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften und der
Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen,
gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die
Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen,
geben sich folgende Verfassung:»

Dazu habe ich eine neue Präambel entworfen, die du hier lesen und beurteilen kannst:

Ptaah *Liest meinen Entwurf ...*

Der Zeit angepasste neue Präambel für die Schweizerische Bundesverfassung

Im Namen der Ehre, Gleichheit und Würde gilt
allen Menschen des Schweizervolkes, des Landes
und der Kantone Freiheit sowie Frieden zu bewahren,
den Bund zu halten und zu erneuern, die Demokratie und
Gerechtigkeit, die Neutralität und die Unabhängigkeit stets
in Verantwortung zu tragen gegenüber aller Schöpfung,
allem Leben, in gegenseitiger Rücksichtnahme und in
Achtung ihre Vielfalt in Einheit zu leben, im wachen
Bewusstsein der gemeinsamen Errungenschaften
und der Schuldigkeit gegenüber allen künftigen
Generationen, in Gewissheit, dass nur frei ist,
wer liberal und tolerant seine Rechte nutzt
und in Offenheit und Solidarität wirkt und
das Volk, das Land und die Welt stärkt,
sich am Wohl der Schwachen misst
und dies in der Verfassung ehrt.
SSSC, 5. November 2015, 23.44 h, Billy

Das ist tatsächlich zeitgemäss und treffend gegenüber der in der Bundesverfassung bestehenden, die ich in einer solchen Konstitution in bezug auf «Im Namen Gottes des Allmächtigen» unangebracht finde, denn das Ganze muss rechtens auf das Volk bezogen sein und nicht auf einen imaginären Gott als Allmächtigen.

Billy Mehr wollte ich nicht wissen.

VORTRÄGE 2016

Auch im Jahr 2016 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. im Saal des Centers:

23. April 2016:

Andreas Schubiger

Wo führt das eigene Leben hin ...

Die Notwendigkeit von Erziehung und Belehrung soll dem Menschen helfen, Verantwortung zu tragen, Gedanken und Gefühle zu entwickeln, die Selbstbestimmung aufzubauen und damit die Führung seines Lebens mit aller Verantwortung selbst in die Hand zu nehmen.

Patric Chenaux

Vernunft und Verstand

Was bedeuten Vernunft und Verstand, wie werden sie aufgebaut und was bedeuten sie für den Menschen und dessen Lebensführung.

25. Juni 2016:

Bernadette Brand

Arbeit macht das Leben süss ...

Arbeit und ihre Bedeutung für die menschliche Evolution.

Pius Keller

Bedingungen und Gegebenheiten erkennen und befolgen lernen

Im Zusammenhang mit einer neutral-positiven Denk- und Handlungsweise, Achtsamkeit, Mitgefühl und Logik usw.

27. August 2016:

Michael Brügger

Gewissheit und Überzeugung

Warum Gewissheit immer besser ist, als von sich oder einer Sache überzeugt zu sein!

Christian Frehner

Geisteslehre im Alltag

Anwendung und praktische Beispiele.

22. Oktober 2016:

Patric Chenaux

Selbstvertrauen und Selbstsicherheit

Über die Wichtigkeit, sich selbst zu vertrauen und eine gesunde und stabile Selbstsicherheit aufzubauen.

Bernadette Brand

Realitätsbezogenheit

Das eigene Denken mit der Realität abgleichen.

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.- (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Vortragsbesucher herzlich eingeladen sind.

Die Kerngruppe der 49



VORSCHAU 2016

Die nächste Passiv-Gruppe-Zusammenkunft findet am 28. Mai 2016 statt (Achtung: 4. Wochenende).

Hinweis:

Kinder unter 14 Jahren ohne Passivmitgliedschaft haben zwecks Vermeidung einer Infiltrierung durch die FIGU keinen Zutritt zur Passiv-GV.

Die Kerngruppe der 49

IMPRESSUM

FIGU-Sonder-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.–

(Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU, 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3, IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org



© FIGU 2016

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz